Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2 R.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 589

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 229 | Donnerstag, den 29. September 1932 | 114. Jahrgang

Die Steuer-Gutscheine

Aus den Durchführungs-Bestimmungen

Die Durchführungsbestimmungen zur Steuergutschein-Verordnung erscheinen in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes. Sie umfassen Bestimmungen über die Gutscheine für Steuerzahlungen, für Mehrbeschäftigung, ferner über die Ausgestaltung der Steuergutscheine und ihre steuerliche Behandlung. Schließlich sind noch neun Beispiele angeführt.

Aus dem Inhalt ist u. a. anzuführen:

Steuergutscheine für Steuerzahlungen

erhält, wer seinen Wohnsitz, gewöhnlichen Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung im Inlande hat oder sonst unbeschränkt einkommensteuer- oder körperschaftssteuerpflichtig ist. Sie werden ausgegeben für die Zahlung von Umsatzsteuer, Gewerbesteuer, Grundsteuer, Beförderungssteuer, die in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. September 1933 fällig und entrichtet werden. Vorher fällige, aber erst in dieser Zeit entrichtete Steuern geben ebenso wenig Anspruch auf Steuergutscheine, wie Steuern, die zwar in der Zeit fällig sind, aber erst später entrichtet werden. Eine Ausnahme ist nur zugelassen für die Land- und Forstwirtschaft. Von der Beförderungssteuer werden Steuergutscheine in voller Höhe der gezahlten Steuer gegeben, bei den übrigen Steuern: Umsatzsteuer, Gewerbesteuer, Grundsteuer in Höhe von 40 Prozent.

Der zweite Teil der Durchführungsbestimmungen behandelt die

Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung,

die nur für im Inlande betriebene Unternehmen, die vor dem 1. September 1932 errichtet sind, ausgegeben werden. Sämtliche Betriebe desselben Unternehmers werden für die Berechnung der Mehrbeschäftigung zusammengefaßt. Diese Art von Steuergutscheinen bezieht sich auf Streckung der Arbeit, wenn dadurch mehr Arbeiter Beschäftigung finden.

Ausführlich ist die Art der Errechnung der Mehrbeschäftigung angegeben. Der Steuergutscheinbetrag beläuft sich grundsätzlich im Kalendervierteil auf 100 Mark, mindert sich aber bei den Unternehmen mit mehr als 50 Arbeitnehmern, nachdem sie ihre Belegschaft mehr als verdoppelt haben.

Der Antrag auf Gewährung von Steuergutscheinen



So sehen die Steuergutscheine aus

ist beim Finanzamt schriftlich zu stellen. Die Steuergutscheine lauten auf den Inhaber und auf Beträge von 20 000, 10 000, 1000, 200, 50, 20 und 10 Mark.

Die Durchführungsbestimmungen behandeln sodann

die Anrechnung

der Steuergutscheine in den Jahren 1934—1938 sowie die

Möglichkeit ihrer sofortigen Verwertung.

Hervorgehoben muß werden, daß der Wert im Ausgabejahr von dem Empfänger als Einkommen anzusetzen ist, jedoch nur mit einem Fünftel des Kurswertes.

Eine Erklärung Hendersons

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat vor seiner Abreise nach London in Genf der Presse folgende Erklärung abgegeben: „Der Präsident der Konferenz für die Herabsetzung der Rüstungen hat seine Besprechungen bis zu seiner Abreise nach London Mittwoch abend fortgesetzt. Im Laufe des Tages hat er mit Freiherrn von Neurath, Baron Aloisi, Benesch, Zaleski, Hymans und Maderiaga Unterredungen gehabt. Henderson hofft, daß genügende Fortschritte bis zu seiner Rückkehr nach Genf zu der nächsten Sitzung des Büros am 10. Oktober gemacht werden, um ihm zu erlauben, dem Büro bei seiner ersten Sitzung einen Bericht vorzulegen und die Prozedur zur Behandlung der Sicherheit und der Gleichberechtigung ins Auge zu fassen."

Irisches Glückwunschtelegramm an De Valera

Das Kabinett des Irischen Freistaates hat an De Valera wegen seiner Eröffnungsrede in Genf ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Beitritt Argentiniens zum Völkerbund

Nach einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Ministers des Auswärtigen hat die Argentinische Kammer mit großer Mehrheit den Beitritt Argentiniens zum Völkerbund beschlossen.

Das Elektrizitätswerk in Brüssel zerstört

Aus Brüssel, 28. Sept., wird gemeldet: Das hiesige Elektrizitätswerk ist durch eine Turbinenexplosion vollkommen zerstört worden. Die Stromversorgung der Stadt ist gänzlich stillgelegt.

Die Zerstörung des Werkes, so heißt es in einer weiteren Wolffmeldung, ist, entgegen den ersten Mitteilungen, nicht auf eine Explosion zurückzuführen, sondern auf einen Brand, der in den Leitungsanlagen des Hauptsaales entstand und sich mit so überraschender Schnelligkeit ausbreitete, daß die Belegschaft eben noch Zeit hatte, sich Hals über Kopf in Sicherheit zu bringen.

Die gesamten Anlagen mit ihren großen Turbinen sind tatsächlich vollständig vernichtet. Nur ein Nebenwerk mit einer Leitung von 36 000 PS. konnte gerettet werden. Es bestätigt sich, daß damit die Kraftversorgung der gesamten Stadt zunächst stillgelegt worden ist. Ein Arbeiter hat schwere Brandwunden erlitten. Riesige Menschenmassen beobachteten die Katastrophe von den Ufern eines in der Nähe vorbeiziehenden Kanales.

Die Katastrophe über Portorico

Der Sturm vernichtet Städte - Mehr als 200 Tote

Aus San Juan (Portorico), 28. Sept., wird gemeldet: Das Tornadounglück hat mehr als 200 Tote und über 1000 Verletzte gefordert. Hunderte Familien sind obdachlos. Die gesamte Ernte von Früchten und Kaffee ist vernichtet. Unzählige Gebäude sind durch den Tornado zerstört worden. Die Verbindungen mit dem Inneren der Insel sind unterbrochen. Die Hauptstadt bietet den Anblick vollkommener Zerstörung. Die Stadt ist ohne Wasser, Licht und Fernsprechbetrieb. Die Dächer der Lagerhäuser sind fortgetragen, die Warenlager sind durch die Wolkenbrüche stark beschädigt. Die Instrumente des meteorologischen Büros sind durch den starken Sturm weggefegt worden, das Büro selbst ist vollkommen überschwemmt.

Die Hilfeleistung ist organisiert worden in Schulen und Kirchen, die in Lager für die Obdachlosen umgebildet worden sind. Das amerikanische Rote Kreuz schickt Zucker, Kleider und Medikamente durch ein Kriegsschiff. Ebenso nehmen die Armee und die Marine der Vereinigten Staten an der Hilfeleistung teil. Gefangene unterstützen die Bürgergarde in der Arbeit zum Freimachen der zerstörten Straßen.

Eine andere Meldung berichtet: Die besonders von dem Wirbelsturm betroffenen Gebiete sind Areibo und Fajando, hauptsächlich das Gebiet zwischen Fajando und Carolina, wo alle Städte dem Erdboden gleichgemacht sind. Die Regierungsbüros werden am Donnerstag wieder geöffnet sein, als ob nichts geschehen wäre gemäß dem Wunsch des Gouverneurs, der die Meinung geäußert hat, daß man sich nicht der Verzweiflung hingeben dürfte

*

Aus Santo Domingo, 28. Sept., kommt die Meldung: Der Wirbelsturm, der Portorico verheert hat, hat jetzt Sanpredo de Macoris im Süden der Insel Haiti heimgesucht. Alle Vorsichtsmaßregeln sind dort ergriffen worden.

„... der unnützen Worte müde!"

Motta zur Vertrauenskrise im Völkerbund

Die allgemeine Aussprache in der Völkerbundsversammlung

In der Völkerbundsversammlung wurde Mittwoch vormittag die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt. Die Ausführungen der **Vertreter Boliviens und Paraguays**, die von der Tribüne der Versammlung ihren Friedenswillen bekundeten, gaben dem Präsidenten der Versammlung, Politis, Gelegenheit, die beiden Staaten zur Befolgung der Völkerbundssatzung zu mahnen, damit die „unglückselige Meinungsverschiedenheit" aus der Welt geschafft werde.

Der schweizerische Bundespräsident Motta sprach zur Vertrauenskrise des Völkerbundes. Keine Regierung könne die Verantwortung für ein Scheitern des Völkerbundes übernehmen, der ein Bollwerk des Friedens sei. Der Mann auf der Straße sei der unnützen Worte müde. Man dürfe das Instrument der internationalen Zusammenarbeit nicht zerbrechen. Denn wenn es einmal zerbrochen wäre, könnte es nicht mehr wiederhergestellt werden.

Die nächste Sitzung findet Donnerstagvormittag statt. In die Rednerliste haben sich außer Herriot noch der italienische Vertreter Staatssekretär Aloisi und Lord Robert Cecil eingetragen.

Herriots Ankündigung einer Rede

hat in Genf allgemein überrascht, weil am Dienstag noch von französischer Seite betont wurde, daß Herriot nicht die Absicht habe, in der Versammlung zu sprechen. Der Entschluß Herriots, doch zu sprechen, ist, wie in französischen Kreisen verlautet, in einer Sitzung der französischen Delegation gefaßt worden. Es wird aber betont, daß Herriot sich darauf beschränken werde, ganz allgemein über die Tätigkeit des Völkerbundes zu reden. Man sagt, daß Herriot den deutschen Außenminister von seiner Absicht verständigt habe.

In einer Havas-Meldung aus Genf wird bemerkt, daß sich der französische Ministerpräsident Herriot nicht der Völkerbundstribüne bedienen werde, um gegen den Reichskanzler zu polemisieren.

Der Reichsaußenminister reist ab

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat Mittwoch abend um 6 Uhr mit dem Berliner Schnellzug in Begleitung von Gesandtschaftsrat Dr. Völker Genf verlassen, um nach Berlin zurückzukehren. Ob und wann der Reichsaußenminister wieder nach Genf zurückkehren wird, hängt von der weiteren Entwicklung ab. Beschlüsse sind hierüber noch nicht gefaßt.

Bezüglich der Haltung Deutschlands zu der Abrüstungskonferenz haben die Besprechungen, die Freiherr von Neurath mit verschiedenen Persönlichkeiten hatte, die Lage in keiner Weise verändert. Während der Abwesenheit des Reichsaußenministers übernimmt Gesandter von Rosenberg die Führung der Delegation.

Regierung und Reichstagsausschüsse

Nach Abschluß der Untersuchung über die Reichstagssitzung vom 12. September entsteht die Frage, wie sich die Reichsregierung in Zukunft gegenüber dem Ueberwachungsausschuß verhalten wird. Bei den Abstimmungen im Untersuchungsausschuß hat sich insofern ein Kompromiß bereits angebahnt, als der Beschluß, die Abstimmungen über die Mißtrauensanträge und Notverordnungen im Reichstag für rechtswirksam zu erklären, nicht wiederholt worden ist. Ob diese Tatsache der Regierung ausreichend erscheinen wird, um ihre Haltung gegenüber dem Reichstagsausschuß zu ändern, steht dahin.

Von zuständiger Stelle wird jedenfalls erklärt, daß die Reichsregierung an ihrer Auffassung festhalte, wonach Reichstagspräsident Göring seinen Brief zurückziehen müsse, in dem er die im Reichstag vorgenommenen Abstimmungen dem Reichskanzler mitteilte. Immerhin ist eine offizielle Entscheidung der Reichsregierung über ihre weitere Haltung noch nicht erfolgt, zumal im Augenblick ein akuter Anlaß dazu nicht vorliegt. Ein solcher Anlaß kann sich aber schon sehr bald ergeben. Von den Kommunisten liegt ein Antrag auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses vor, dem sich nach Rückkehr des Reichsaußenministers nach Berlin wahrscheinlich weitere Parteien anschließen werden, so daß mit einer baldigen Einberufung des Ausschusses zu rechnen ist. Zweifellos wird der Ausschuß dann erneut das Erscheinen der Vertreter der Reichsregierung fordern. Für den Ueberwachungsausschuß ist bisher ein neuer Sitzungstermin nicht in Aussicht genommen. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, rechnet man mit einem Wiederzusammentritt des Ausschusses erst in etwa zwei bis drei Wochen, nachdem die Kontingentierungsverordnung der Reichsregierung erschienen ist, zu der im Ausschuß neue Anträge zu erwarten sind.

Schwere Zuchthausstrafen für Mißhandlung eines Polizeibeamten

Das Beuthener Sondergericht verurteilte sechs Arbeiter, die am 5. August einen Polizeibeamten, der sie wegen nächtlicher Ruhestörung verwarnt hatte, überfallen, entwaffnet und mit seinen eigenen Waffen schwer mißhandelt hatten, zu Zuchthausstrafen von 12, 11, 10 und 8 Jahren und zu Gefängnisstrafen von 3 bezw. 2 Jahren. Der Staatsanwalt hatte insgesamt 60 Jahre Zuchthaus beantragt.

Die Reichstagswahl

Die Nummernfolge der Wahlvorschläge

Der Deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung des Reichsministers des Innern zur Reichstagswahl unter dem Datum vom 27. September d. J. In dieser Verordnung wird u. a. die Nummernfolge der Reichswahlvorschläge der Parteien angeführt, die Abgeordnete in den letzten Reichstag entsandt haben oder zu denen sich Abgeordnete des letzten Reichstages bekannt haben. Die Nummernfolge lautet:

1. N. S. D. A. P.,
2. S. P. D.,
3. K. P. D.,
4. Zentrum,
5. D. N. V. P.,
6. Bayr. Volkspartei,
7. D. V. P.,
8. Staatspartei,
9. Christl.-Soz. Volksdienst,
10. Wirtschaftspartei,
11. Deutsche Bauernpartei,
12. Landbund,
13. Deutsches Landvolk,
14. Volksrechtpartei.

Weiter bestimmt die Verordnung, daß Parteien, die im letzten Reichstag durch Abgeordnete vertreten waren, auf einen dem Reichsminister des Innern zu stellenden Antrag statt der ihnen zufolge ihres Anschlusses an den Reichswahlvorschlag einer anderen Partei nach § 62 Abs. 3 der Reichsstimmordnung zustehenden Nummern mit Buchstabenzusatz für ihre Reichswahlvorschläge die Nummer behalten können, die ihnen nach § 9 dieser Verordnung zusteht.

Im übrigen erhalten die Parteien, die ihren Anschluß an den Reichswahlvorschlag einer anderen Partei erklären, auf dem Stimmzettel die Nummer dieses Reichswahlvorschlages mit Buchstabenzusatz nach § 62 Abs. 3 der Reichsstimmordnung nur, wenn sie innerhalb der Frist zur Einreichung der Anschlußerklärung eine Zustimmung darüber beibringen, daß der Vertrauensmann des Reichswahlvorschlages, an den der Anschluß erklärt ist, mit dem Anschluß einverstanden ist.

Die Auslage der Stimmlisten für die Reichstagswahl

Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmkarten vom 16. bis 23. Oktober auszulegen sind. Auf den großen Bahnhöfen und Uebergangsstationen sowie den großen Seeschiffen wird, wie bei der letzten Reichstagswahl, Gelegenheit zur Stimmabgabe geboten werden. Die Landesregierungen sind durch Rundschreiben gebeten worden, alle Maßnahmen zur Durchführung der Reichstagswahl in die Wege zu leiten und die Gemeinde- und Verwaltungsbehörden mit entsprechender Weisung zu versehen.

Die DVP. lehnt Wahlbündnisse mit regierungsgegnerischen Parteien ab

Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei teilt mit, daß für die Deutsche Volkspartei irgendein Wahlbündnis mit einer Partei, die sich gegen die Politik der jetzigen Reichsregierung wendet, gar nicht in Betracht komme.

Die Versammlungs- und Umzugsfreiheit zum Geburtstag des Reichspräsidenten

Zahlreichen Wünschen entsprechend hat, wie schon berichtet wurde, der Reichsminister des Innern durch eine Verordnung vom 24. September 1932 bestimmt, daß am 1., 2. und 3. Oktober 1932 solche Versammlungen unter freiem Himmel stattfinden dürfen, die zu Ehren des 85. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten veranstaltet werden. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Veranstaltungen spätestens 48 Stunden vorher bei der Ortspolizeibehörde anzumelden sind.

Angekurbelt!

2239 Neueinstellungen im Schlichterbezirk Westfalen

Die Zahl der Neueinstellungen im Bezirk des Schlichters für Westfalen betragen bis zum 28. September 2239.

Tarifverhandlungen für das untere Lennetal vertagt

Der Arbeitgeberverein für das untere Lennetal verhandelte mit den Gewerkschaften über den Abschluß eines neuen Lohntarifs. Mit Rücksicht darauf, daß die Firmen dieses Bezirks noch wenig Gebrauch von der Notverordnung vom 5. September d. J. machen konnten, forderten die Arbeitgeber einen allgemeinen fünfprozentigen Lohnabbau, Herabsetzung des Akkordzuschlages von 12½ auf 10 Prozent und anderweitige Staffelung der Tarifsätze für jugendliche und weibliche Arbeitskräfte. Die Verhandlungen wurden einstweilen abgebrochen und auf Montag, 3. Oktober, vertagt.

Um den Schiedsspruch für den Siegerländer Bergbau

Die Arbeitgeber haben den Schiedsspruch im Siegerländer Bergbau vom 23. September, der den Manteltarifvertrag mit einigen Aenderungen wieder in Kraft setzt, abgelehnt. Die Gewerkschaften haben den Schiedsspruch angenommen und seine Verbindlichkeitserklärung beantragt.

Der Polizei-Untersuchungsausschuß

wird mit dem Reichskommissar nicht einig

Der Polizeiuntersuchungsausschuß des Preußischen Landtags erörterte am Mittwoch zunächst

die Haussuchung der kommunistischen Räume im Reichstag,

die die Berliner Polizei in der Nacht nach der Reichstagsauflösung durchführte. Ehe die Beratungen begannen, gab **Ministerialrat Schütze** vom preußischen Innenministerium eine

Erklärung des Reichskommissars

bekannt. Darin heißt es, daß der Reichskommissar nach den Erfahrungen, die er gelegentlich der Nachprüfung des Skagerrakzwischenfalles gemacht habe, die ernste Besorgnis habe, daß durch Befragung von Polizeibeamten die Methoden veröffentlicht und bloßgestellt werden könnten, nach denen die Polizei staatsfeindliche Bewegungen unterdrücke. Der Reichskommissar sehe sich daher

nicht in der Lage, Aussagegenehmigungen für die Polizeibeamten zu erteilen,

die der Ausschuß in dieser Sache vorladen wollte. Die Erklärung schildert dann den

Tatsachenverlauf

der Durchsuchungsaktion in der durch amtliches Kommunique schon damals bekannt gegebenen Weise. Danach habe die Polizei von vertrauenswürdiger Seite die Mitteilung erhalten, daß Kommunisten im Reichstag ein Sprengstoffattentat vorbereitet hätten (Lachen bei den Kommunisten). Da es nicht gelang, sich mit dem Reichstagspräsidenten in Verbindung zu setzen, und weil Gefahr im Verzuge war, habe die Polizei ohne weiteres die Durchsuchung im Reichstag vorgenommen. Die Erklärung des Reichskommissars schließt mit der Feststellung, daß jedoch

in Zukunft die Bestimmungen peinlichst beobachtet

werden sollten, wonach innerhalb des Parlamentsgebäudes polizeiliche Aktionen nur mit Erlaubnis des Parlamentspräsidenten durchgeführt werden könnten.

Vorsitzender Schwenk (Komm.) erklärte, daß die Mitteilung des Reichskommissars im Widerspruch stehe zur Erklärung, wonach der Reichskommissar nicht daran denke, die politische Arbeit des Ausschusses zu stören. Gerade im Falle der Haussuchungsaktion im Reichstage handele es sich um eine absolut politische Angelegenheit. Man habe auch nur leitende Beamte vernehmen wollen. Der Ausschuß könne dem Reichskommissar nicht die Kompetenz zugestehen, das Fragerecht des Ausschusses von vornherein zu begrenzen. Der Ausschuß könne sich mit der Haltung des Reichskommissars unter keinen Umständen einverstanden erklären.

Der Ausschuß stimmte dem Vorschlag des Vorsitzenden zu, zunächst den Berichterstatter über die Haussuchungsangelegenheit zu hören, und dann die neue Erklärung des Reichskommissars zu besprechen.

Der Berichterstatter Abg. Möller (Soz.)

gab aus den Akten den Bericht des Direktors beim Reichstag über die Durchsuchungsaktion bekannt. Danach hat der Direktor beim Reichstag vergeblich versucht, die Polizei davon abzuhalten, Durchsuchungen im Reichstage vorzunehmen ohne Erlaubnis des Reichstagspräsidenten. Am folgenden Morgen, so habe der Reichstagsdirektor weiter erklärt, sei ein Polizeioffizier mit 25 uniformierten Beamten erschienen und habe Eingang in den Reichstag verlangt mit der Erklärung, die Beamten seien zum Schutze der nationalsozialistischen Fraktion bestimmt (Heiterkeit). Man habe die Beamten nicht eingelassen, sondern aus Vorsichtsgründen die Tore des Reichstages vor der Polizei besonders sichern lassen. Der Berichterstatter betont dann, es ergebe sich aus einem Aktenstück des Innenministeriums, daß der Sachbearbeiter, Oberregierungsrat Diehls, mit dem Vorgehen der Polizei nicht einverstanden sei und gebeten habe, dem maßgebenden Beamten im Polizeipräsidium zu eröffnen, daß er künftighin gesetzliche und verfassungsmäßige Schranken beobachten müsse.

Dann formulierte der Berichterstatter seine Thesen zu der Haussuchung im Reichstag, worin der Tatbestand geschildert und hinzugefügt wird, daß zwei sogenannte Zersetzungsschriften der Kommunisten beschlagnahmt worden seien und ein Tafelbuch für Gleiskrümmungen, das wahrhaftig keinen hochverräterischen Inhalt habe. Sprengstoffe oder Spuren davon habe man nicht gefunden. Daß ein offener Bruch der Abgeordnetenimmunität vorliege, sei bereits vom Ueberwachungsausschuß des Reichstages festgestellt worden.

Dann folgte eine Geschäftsordnungsdebatte. Der Vertreter des Reichskommissars hatte die Verhandlungen verlassen.

Der Ausschuß trat in

die Zeugenvernehmung

ein, und zwar schilderte zunächst **der Direktor beim Reichstag, Galle,** die polizeiliche Durchsuchungsaktion. Er kam allerdings erst hinzu, als diese schon im Gange war, will aber mehrmals gegen die Maßnahmen der Polizei protestiert haben. Reichstagspräsident Göring war telephonisch nicht zu erreichen.

Der Reichstagspräsident selbst bekundete als Zeuge, er würde die Durchsuchung genehmigt haben, falls gravierendes Material vorgelegen hätte. Bei der vorgekommenen Durchsuchung handele es sich aber um einen krassen Uebergriff der Polizei gegenüber den Rechten des Reichstagspräsidenten, hervorgerufen durch die Nichtachtung, die die Regierung der Volksvertretung gegenüber schon in der Reichstagssitzung zum Ausdruck gebracht habe. Der Polizeipräsident habe ihm später erklärt, er habe keinen Auftrag zu der Durchsuchung gegeben. Dr. Bracht sei vorsichtiger gewesen und habe nur gesagt, er müsse das Durchsuchungsergebnis abwarten. Am Tage nach der Durchsuchung habe sich eine Polizeiwache zum Schutze der nationalsozialistischen Fraktionssitzung im Reichstag gemeldet. Göring erklärte, er habe diesen Schutz wiederum abgelehnt und Dr. Bracht mitgeteilt, wenn noch einmal so etwas passiere, werde er alle technischen Vorbereitungen treffen. Er habe auch tatsächlich für diesen Fall die Schließung des Präsidentenhauses und die Bewaffnung der Beamten angeordnet. Inoffiziell habe er erfahren, daß von Werder, den man jetzt als Karnickel herausstelle, den Auftrag von höherer Stelle erhalten hätte. Göring hat den Eindruck, daß der Auftraggeber Dr. Bracht selber gewesen sei.

Der kommunistische Abgeordnete Torgler und der kommunistische Fraktionssekretär rufen durch ihre Aussagen verschiedentlich Heiterkeit hervor. Torgler insbesondere, als er das Gerücht, das zu der Durchsuchung Anlaß gegeben haben soll, damit erklärte, daß die Kommunisten den Reichstag tatsächlich gesprengt hätten, allerdings nicht das Gebäude. Und der Sekretär, als er von herrenlosen Beamten der politischen Polizei sprach, während doch ein Sprengstoffattentat von Fachleuten hätte untersucht werden müssen.

Inzwischen hatte der Berichterstatter **Möller (Soz.)** Kenntnis von der durch das Nachrichtenbüro des VDZ. verbreiteten Stellungnahme der kommissarischen Regierung zu den Ausschußverhandlungen bekommen. Er protestierte dagegen, daß eine solche Erklärung nicht vor dem Ausschuß selbst abgegeben werde und beantragte eine Stellunganahme des Ausschusses.

Der Vorsitzende Schwenk verlas dann noch die Antwort Dr. Brachts an Göring auf dessen Beschwerde. Darin heißt es u. a., von Werder habe vergeblich versucht, die Genehmigung des Reichstagspräsidenten einzuholen. Ueber die Herkunft der Nachricht von dem beabsichtigten Anschlag könne leider keine Mitteilung gemacht werden, weil dadurch die Bekämpfung hochverräterischer Unternehmungen beeinträchtigt werden könnte. Der für die Reichstagsaktion verantwortliche Beamte sei auf die Schranken seiner Polizeigewalt aufmerksam gemacht worden.

Nunmehr trat eine Pause ein, während der Fraktionssitzungen stattfanden.

In der Nachmittagssitzung sollten **Oberregierungsrat Diels, Regierungsrat von Werder,** und **vier höhere Kriminalbeamte** vom Ausschuß vernommen werden. Sie erklärten jedoch alle, sie hätten **keine Aussagegenehmigung.** Oberregierungsrat **Diels** fügte hinzu, der Reichskommissar werde zu den Ausführungen des Berichterstatters noch schriftlich Stellung nehmen.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde ein Redaktionskomitee eingesetzt, das

eine Protestentschließung des Ausschusses

gegen das Verhalten des Reichskommissars vorbereitete. Diese Entschließung bringt zum Ausdruck, der Reichskommissar habe durch seine Weigerung, irgendeine Aussagegenehmigung zu erteilen, die volle Aufklärung der Vorgänge durch den Untersuchungsausschuß zu behindern versucht, obwohl gerade in diesem Falle der Vorwurf eines schweren Verstoßes gegen Bestimmungen der Verfassung erhoben worden sei. Der Ausschuß erhebt gegen dieses Verhalten des Reichskommissars auf das entschiedenste Einspruch. Er verweist auf die Zwiespältigkeit, die darin liegt, daß der Reichskommissar in den früheren Fällen die Aussagegenehmigung erteilt habe, sie aber jetzt verweigere, in einem Falle, in dem er selbst oder ihm unterstellte Organe die Verantwortung trügen. Schließlich bezeichnet der Ausschuß die vom Reichskommissar dem Nachrichtenbüro des VDZ. gegebene Erklärung als eine Irreführung der öffentlichen Meinung. Diese Entschließung wurde mit allen Stimmen gegen die der Deutschnationalen gebilligt.

Für Donnerstag früh soll General Severing geladen werden, der sich am Abend des 12. September telephonisch erkundigt haben soll, ob im Reichstag alles in Ordnung sei. Ferner sollen die Vorgänge am Skagerrak-Tag zu Ende geführt werden, und zwar durch Vernehmung auch des ehemaligen Kommandeurs der Schutzpolizei, Heimannsberg. Am Donnerstagnachmittag soll der Ausschuß seine Feststellungen zur Polizeiuntersuchung des Reichstages treffen.

*

Politische Polizei bekommt nie Aussagegenehmigung

Zu den Differenzen, die im Polizeiuntersuchungsausschuß des Preußischen Landtags am Mittwoch erneut mit dem Reichskommissar deswegen entstanden, weil der Reichskommissar es abgelehnt hat, Beamten der politischen Polizei die Aussagegenehmigung wegen der nächtlichen Haussuchung im Reichstag zu erteilen, wird dem VDZ.-Büro an zuständiger Stelle folgendes erklärt:

In der Haltung des Reichskommissars liege durchaus kein Gegensatz zu der Erklärung des Reichskommissars, daß er die politische Tätigkeit des Untersuchungsausschusses durchaus nicht verhindern wolle. Diese Erklärung des Reichskommissars beziehe sich darauf, daß eventuell dann in Einzelfällen Aussagegenehmigung an leitende Polizeibeamte erteilt werde, wenn es sich um die Nachprüfung des Vergehens der Schutzpolizei usw. in einzelnen Fällen von Demonstrationen, politischen Zusammenstößen und Zwischenfällen ähnlicher Art handele. Die Durchsuchung in einzelnen Räumen des Reichstages sei jedoch von der politischen Polizei vorgenommen worden auf Grund einer Anzeige, der die politische Polizei nachgehen mußte. Es sei wohl selbstverständlich, daß die ganze Arbeit der politischen Polizei illusorisch werden würde, wenn einem parlamentarischen Untersuchungsausschuß das Recht zustehen sollte, die Beamten der politischen Polizei über ihre Tätigkeit, die Quellen ihres Materials, die Gründe ihres Einschreitens usw. noch dazu vor aller Oeffentlichkeit zu vernehmen. Man könne daher ohne weiteres erklären, daß es grundsätzlich nicht möglich sei, Beamten der politischen Polizei eine solche Ausnahmegenehmigung zu erteilen. Das Vorgehen der politischen Polizei im Reichstag und einzelne zu kritisierende Aktionen der übrigen Polizeizweige seien zwei ganz verschiedene Dinge.

Das Werk Immigrath der Kronprinz A. G.

hat im Laufe dieses Monats durch Eingang von Aufträgen weitere Arbeitseinstellungen vornehmen können, so daß bis jetzt wieder 115 Arbeiter, darunter 95 Familienväter, zu Verdienst gekommen sind. Es besteht die Möglichkeit, daß noch weitere Einstellungen vorgenommen werden können.

Konflikt in der Weißenfelser Schuhindustrie

Ein in der vergangenen Woche ausgebrochener Arbeitskonflikt in der Weißenfelser Schuhindustrie hat jetzt zur Aussperrung der Arbeiter in allen Betrieben geführt. Die Gesamtbelegschaft der Weißenfelser Schuhfabriken beträgt etwa 2500 Mann. In fünf Betrieben sind in der vergangenen Woche 850 Mann wegen der auf Grund der Notverordnung erfolgten Herabsetzung der Löhne bei gleichzeitiger Vermehrung der Belegschaft in Streik getreten. Auf Antrag des Reichsverbandes der deutschen Schuhindustrie, Zweigverein Weißenfels, ist vom Amtsgericht im Wege der einstweiligen Verfügung angeordnet worden, daß die am Streik beteiligten Gewerkschaften bezw. deren Funktionäre gehalten sind, die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit von ihren Mitgliedern zu verlangen, jede tatsächliche oder finanzielle Unterstützung der Streikenden sowie die Weiterorganisierung des Streiks oder öffentliche Kundgebungen an die Einwohnerschaft zu unterlassen und mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß in den Weißenfelser Schuhfabriken der tarifliche Zustand wieder herbeigeführt wird. Für jede Zuwiderhandlung wird den Gewerkschaften eine Geldstrafe von je 3000 RM. in jedem Einzelfalle angedroht. Der Aufforderung der Arbeitgeber, die Arbeit wieder aufzunehmen, ist nirgends Folge geleistet worden. Demzufolge wurden in allen Fabriken die Aussperrungskündigungen mit einer Kündigungsfrist von 14 Tagen ausgesprochen. Gegen die einstweilige Verfügung hatten die Gewerkschaften Einspruch erhoben. Darüber wird vor dem Arbeitsgericht verhandelt werden.

Preußens Anträge vor dem Staatsgerichtshof

Nachdem nunmehr festzustehen scheint, daß die Verhandlung des Staatsgerichtshofes in Leipzig in dem Verfassungsstreit zwischen Preußen und dem Reich in der ersten Hälfte des Oktobers stattfindet, werden auch die Anträge Preußens bekannt. Es handelt sich um drei Anträge.

Der erste begehrt die Feststellung, daß die Einsetzung eines Reichskommissars für Preußen mit so weitgehenden Befugnissen, die Absetzung der preußischen Staatsminister, die Zurdispositionstellung von Beamten und der Eingriff in die Reichsratsvertretung mit der Verfassung nicht im Einklang steht.

Der zweite Antrag, der im wesentlichen mit den von Bayern und Baden in ihren Sonder-klagen gestellten Anträgen übereinstimmt, wünscht eine Entscheidung darüber, daß gewisse Maßnahmen der Reichsregierung unter allen Umständen über die Befugnisse aus Artikel 48 der Reichsverfassung hinausgehen, und zwar selbst dann, wenn die zur Rechtfertigung behaupteten Tatsachen zuträfen.

Der dritte Antrag wünscht die ausdrückliche Feststellung, daß die vom Reich gegen Preußen erhobenen Vorwürfe nicht zutreffen.

Gandhis Dank an die britische Regierung

Aus Puna wird berichtet: Gandhi hat der britischen Regierung seinen Dank für die Beschleunigung ihrer Entscheidung ausgesprochen und der indischen Regierung und den Gefängnisbehörden für die Sorgfalt gedankt, die sie ihm während seines Fastens zuteil werden ließen. In einer Botschaft gelegentlich seines Geburtstages sagt Gandhi, daß er bereit sei, jede „würdige" Anregung zur Zusammenarbeit mit dem Kongreß, der Regierung und der Rundtischkonferenz anzunehmen. „Wenn die Zeit kommt", heißt es am Schluß, „werde ich meinen ganzen Einfluß zugunsten der Zusammenarbeit einsetzen".

Das Befinden des Mahatma hat weitere Fortschritte gemacht und er war in der Lage, indische Musik in seiner Zelle anzuhören.

Nr. 229 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Donnerstag, den 29. September 1932

Aus der Stadt

Der neue Winterfahrplan

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Kassel teilt mit:

Der Winterfahrplanabschnitt beginnt am 2. Oktober ds. Jhs. Hierzu werden wieder der große amtliche Taschenfahrplan und der kleine Taschenfahrplan für Reisende und Wanderer von der Reichsbahndirektion Kassel herausgegeben. Sie werden einige Tage vor Inkrafttreten des Winterfahrplans an den Fahrkartenschaltern zum Preise von 0,80 RM. bezw. 0,20 RM. erhältlich sein.

Der große Taschenfahrplan ist zum gleichen Preise auch bei allen Bahnhofsbuchhandlungen und bei anderen Buchhandlungen käuflich, während der kleine nur an den Fahrkartenschaltern in Kassel Hbf. und den Vorortbahnhöfen in Kassel abgegeben wird.

Eine gelungene Flucht aus der Zelle

Am Dienstag morgen mußte der Gefängniswärter beim Amtsgericht Soest die Entdeckung machen, daß ein Untersuchungsgefangener aus seiner Zelle verschwunden war. Der freiheitsdurstige Gefangene hatte von dem Zellenbett den eisernen Fuß gelöst und die Decke durchstoßen. Er muß diese Arbeit äußerst vorsichtig verrichtet haben, da nicht einmal von dem wachenden Hund gemeldet wurde. Durch das Deckenloch stand dem Inhaftierten der Weg in die Freiheit offen. Der Festgenommene hatte sich demnächst wegen eines in Soest begangenen Fahrraddiebstahls zu verantworten.

?:? **Promenadenkonzert.** Anläßlich des Geburtstages unseres Herrn Reichspräsidenten veranstaltet die Kapelle des Krieger- und Landwehrvereins Soest am 2. Oktober 1932, 11,30 bis 12,30 Uhr vormittags, ein Konzert auf dem Marktplatz.

?:? **Ehrenfriedhof. Vergiß die teuren Toten nicht.** Die Arbeitsgemeinschaft der militärischen Vereine, Soest hat veranlaßt, daß am 2. Oktober 1932 die Gräber einen besonderen Schmuck erhalten.

:?: **Mit der Reichspost zur Wewelsburg.** Am kommenden Sonntag veranstaltet die Reichspost einen schönen Nachmittagsausflug nach der alten Stadt Büren mit ihren wundervollen Barockbauten und zur Wewelsburg, der ältesten Bergfeste Westfalens. Die interessante Fahrt geht über Rüthen durch das liebliche Almetal. Ein sehr empfehlenswerter Ausflug. Näheres siehe Anzeige.

)!(**Evangelischer Volksverein.** In der am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung gab der Vorsitzende bekannt, daß am 9. Oktober auf dem Schützenhof die Gustav-Adolf-Feier stattfindet. Am 30. Oktober führt die dramatische Abteilung das Drama „Glaube und Heimat" auf. Pfarrer Erasmus aus Werl sprach alsdann über Land und Einwohner Rumäniens. Die Worte des Redners wurden dankbar entgegengenommen. Umrahmt wurde die Generalversammlung von gut vorgetragenen Liedern der Gesangabteilung. Um 10 Uhr fand die Veranstaltung ihr Ende.

(!) **Evangelischer Beamtenverein.** Vorstand und Vertrauensleute des im Sommerhalbjahr gegründeten Evangelischen Beamtenvereins hielten am Montag abend im Petrushause eine Versammlung ab. Der Vorsitzende gab bekannt, daß über 500 Beamte aus Soest und der Umgegend dem Verein beigetreten sind. Eingehend wurde das Arbeitsprogramm des Winters besprochen. Es werden drei Vortragsabende stattfinden. Aus der übrigen Tagesordnung ist noch der erfreuliche Beschluß zu erwähnen, daß der Evangelische Beamtenverein als körperschaftliches Mitglied dem **Verein für das Deutschtum im Auslande beigetreten ist.**

× **In der Evang. Handarbeitsschule** (Petrushaus) wird bei genügender Beteiligung von der nächsten Woche ab ein **Abendkursus** abgehalten werden. Dort können Frauen und Mädchen, die bei Tage nicht abkömmlich sind, abends von 7,30 bis 9,45 Uhr unter sachkundiger Anleitung Wäsche anfertigen, Flicken und ihre Garderobe instand setzen. Anmeldung und nähere Auskunft bei der leitenden Schwester im Petrushaus von 8,30—12 und von 2—5 Uhr.

Warum heute erst recht wieder Dr. Thompson's Schwanpulver?

× **Abschiedsfeier für Studiendirektor Dr. Beudel.** Die Lehrerschaft und Schüler des Archigymnasiums versammelten sich am Montag in der Aula des Gymnasiums zur Abschiedsfeier ihres bisherigen Lehrers. Welch großer Beliebtheit sich der Scheidende bei seinen Kollegen und Jungens erfreute, ging aus den Worten des Abschieds hervor. Mit Tränen in Männer- und Knabenaugen sprach man sich gegenseitigen Dank aus für Geben und Nehmen. Herr Dr. Beudel, der seine Direktorstelle in Bielefeld angetreten hat, ist ein Soester Kind, seine Gattin ebenfalls in Soest geboren. Schon als Referendar war er beim Archigymnasium tätig. An seiner neuen Wirkungsstätte wünschen wir ihm Glück und Segen!

× **Heimweh** bekam am Montag ein Ferkel, das ein Anwohner der Hermannstraße auf dem Soester Schweinemarkt gekauft hatte. Der Käufer stellte zu seinem Erstaunen auf der Eisenbahnbrücke fest, daß das Kistchen leer und das Ferkel davon war. Bei der Suche konnte das Tier auf dem Osthofenfriedhof wieder eingefangen werden.

)!(**Schweinezählung im Kreise Soest.** Zahl der Haushaltungen: 6603; **Zuchteber:** ½ bis noch nicht 1 Jahr alt: 92; 1 Jahr alt u. älter: 190; insgesamt 282; **Zuchtsauen:** ½ bis noch nicht 1 Jahr alt trächtig 395, nichtträchtig 346; 1 Jahr alt und älter: trächtig 1271, nichtträchtig 1083; insgesamt 3095; **nicht zur Zucht benutzte Schweine** mit den bereits auf Mast gestellten Sauen: Ferkel unter 8 Wochen alt 9180, Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alt 17 545, Schweine ½ bis noch nicht 1 Jahr alt 12 281, Schweine 1 Jahr alt und älter 662, insgesamt 39 668, Gesamtzahl der Schweine 43 045.

)!(**Die neuen Mittagsmeldungen.** Der Westdeutsche Rundfunk hatte vor längerer Zeit aus programmtechnischen Gründen die alte Zeit für die Durchgabe der Mittagsmeldungen auf 13,15 Uhr geändert. Sofort setzte ein solcher Sturm der Hörerschaft gegen diese neue Zeit an, daß man sich gezwungen sah, die alte Zeit von 12,50 Uhr wieder einzuführen. Aber nun stürmte wieder eine Fülle von Beschwerden gegen die Wiederaufnahme der alten Zeit ein. Das alles zeigt, daß gerade eine geeignete Zeit für die Durchgabe der Mittagsmeldungen infolge der so außerordentlich verschiedenen Dienstzeiten der Hörer sehr schwer zu finden ist. Vom 10. Oktober ab will der Westdeutsche Rundfunk versuchen, die Schwierigkeit dadurch in etwa zu überwinden, daß man für einen Teil der Hörer die alte Zeit von 12,50 Uhr zugleich verbunden mit der Veröffentlichung der Wettermeldungen bestehen läßt. Für diejenigen, deren Dienstschluß um 13 Uhr ist, ist eine weitere Durchgabe von Nachrichten in der üblichen Pause des Mittagskonzertes (gegen 14 Uhr) unter dem Titel **„Mittagsmeldungen 2".** Hier soll das Wichtigste der ersten Mittagmeldungen wiederholt und durch weitere inzwischen eingegangene Nachrichten ergänzt werden. Man hofft durch diese Neuregelung das so stark geäußerte Interesse in jeder Hinsicht, sowohl für die „Frühesser", als auch für die „Spätesser", befriedigen zu können.

× **Mandolinen- und Lautenkursus.** Im Domhof, Wiesenstraße, beginnt am Freitag, dem 30. September, abends 6 Uhr der 2. Mandolinen- und Lautenkursus des Mandolinenklub „Wanderlust" Soest. Für Anfänger bietet sich hier eine besondere Gelegenheit, teilnehmen zu können, da Anschaffungen von Schulmaterial u. Instrumenten nicht infrage kommen. Solches wird unentgeltlich gestellt, um so den sehr Interessierten, besonders Erwerbslosen, eine Teilnahme zu ermöglichen. Die Schulungsdauer beträgt 12 Monate, die erforderlich sind, um das konzertliche Mandolinenspiel in seinen vielen Einzelheiten ausführlich und gut zu lernen. Das Honorar ist ganz besonders niedrig gehalten und beträgt monatlich 1,50 ℳ; für Erwerbslose ist die Teilnahme mit denselben Vergünstigungen frei. Solch weitgehende Erleichterungen wird der Verein „Wanderlust" zur besseren Hebung und Förderung der Mandolinenmusik bei seinen späteren Kursen weiterhin durchführen. Der bisherige Mangel an wirklich guter Unterrichtsmöglichkeit wird durch diese Kurse behoben und jedem Interessenten kann die Teilnahme nur empfohlen werden. Die Erteilung des Unterrichts wird von geschulter Kraft ausgeführt und bürgt diese für gute, sichere Ausbildung. Auch Schülern von 12 Jahren an ist die Teilnahme durch diesen Sonderkursus möglich gemacht und deren rege Teilnahme nur zu wünschen. (Siehe Anzeige).

Borgeln, 29. Sept. Frau Wwe. Dietrich Kipp begeht am heutigen Tage in geistiger und körperlicher Frische ihren 70. Geburtstag. Sie ist langjährige Leserin des Soester Kreisblattes. Auch wir gratulieren herzlichst.

Geschäftliches.

Bereits seit über 50 Jahren ist Schwan-Seifenpulver in dem bekannten roten Paket bewährt und begehrt. Und doch ist Dr. Thompson's Schwanpulver zum Waschen und Scheuern heute erst recht modern, weil es neben höchster und schonender Reinigungskraft besonders preiswert und sparsam ist. Und wer müßte heute nicht sparen! Ein Paket Schwanpulver kostet nur 24 Pfg. Ein Paket Seifix zum Weichen und Klarspülen der Wäsche 14 Pfg. Und noch ein guter Rat: Versuchen Sie einmal als Haushaltsseife die reine, milde Schwan-Seife.

★

Eine frohe Nachricht

bringt die altbekannte Firma Kaiser's Kaffee-Geschäft ihren Kunden. Lesen wir doch in der heutigen Anzeige, daß Kaiser's auch dieses Jahr wieder Weihnachts-Sparbücher, die allen Kunden große Vorteile bieten, ausgibt. Kommt noch hinzu, daß Kaiser's vom 29. September bis 3. Oktober doppelte Rabattmarken gibt. Da wird keine Hausfrau versäumen, gerade jetzt ihr Weihnachts-Sparbuch zu holen. Nutzen auch Sie diese günstige Gelegenheit.

Beginn der Winterarbeit des Soester Hausfrauenbundes

Auch in diesem Jahre Winterhilfe — Eine Goethefeier in der Lichtburg — Nikolausfeier — Lehr- und Schulungsvorträge

Am Dienstag abend begann der Soester Hausfrauenbund wieder mit seinen beliebten Monatsabenden des Winterhalbjahres. Der starke Besuch bewies das Interesse der Soester Hausfrauen für die lehrreichen Vorträge und Darbietungen, welche von Seiten des Hausfrauenbundes den Mitgliedern geboten werden. —

Die Vorsitzende, Frau Professor Schäfer, begrüßte alle aufs herzlichste, insbesondere Freifrau von Plettenberg, welche man zu einem Vortrage über ihre Reise nach den Kanarischen Inseln gewonnen hatte. Frau Schäfer sagte, daß man in den nun wieder stattfindenden Monatsabenden u. Kursen, die man abzuhalten beschlossen hätte, wieder viel lernen wolle. Aber auch einige Stunden frohen Beisammenseins solle Raum gelassen werden und die Hausfrauen sollten nach solchen Abenden wieder Fröhlichkeit und Sonnenschein mit nach Hause nehmen. Weiter erwähnte sie, daß der Hausfrauenbund diesmal, genau wie im vorigen Winter,

wieder eine Winterhilfe veranstalten wolle,

wozu auch der Vaterländische Frauenverein, die Arbeiterwohlfahrt und der Eisenbahnverein ihre Unterstützung zugesagt hätten. Eigentlich hätte man die diesjährige Winterhilfe anders aufziehen wollen, doch man habe beschlossen, die Pfundsammlung wieder einzuführen und Frau Schäfer bat um die Mithilfe aller. Es sollen Listen bei den Mitgliedern vorgezeigt werden, in welche die Mitglieder dann einzeichnen möchten, was sie geben wollen. Ebenfalls soll zu Gunsten der Winterhilfe

am 26. Oktober eine Goethe-Feier in der „Lichtburg"

stattfinden, gleichsam als Abschluß des Goethejahres. Diese Veranstaltung werde ganz großzügig aufgezogen, damit man recht viel für die Winterhilfe sowie für die Arbeitslosenkurse, in denen junge Mädchen auf hauswirtschaftlichem Gebiet unterrichtet werden sollen, erlange. Im Mittelpunkt der Goethe-Feier werden ein Vortrag über „Goethe und das Frauentum" von Herrn Pfarrer Dr. Girkon, die Darbietungen einer Dresdener Opersängerin (Goethelieder, Erlkönig usw), stehen. Herr Martin hat ebenfalls seine Unterstützung zu diesem Abend zugesagt und wird mit noch zwei auswärtigen Künstlern das Progarmm weiter verschönern. Lebende Bilder und ein Tanz aus der Zeit Goethes, ein Menuett, stehen weiterhin auf der Programmfolge. — Im November werden die Hausfrauen wahrscheinlich eine Rednerin hören, die einen Vortrag über Erlebnisse in Rußland halten wird. Vielleicht kann auch ein Persilabend veranstaltet werden, bei dem den Hausfrauen angenehme Ueberraschungen bevorstehen. Für den Dezember ist dann, wie bisher, eine Niklasfeier geplant.

Nach Bekanntgabe dieses Winterprogramms ergriff sodann Freifrau von Plettenberg das Wort zu ihrem Vortrag. Sie sagte u. a.: „Ich habe vor dem Kriege mit meinem Mann oft große Reisen gemacht, einmal sogar um die Erde und da dachte ich mir, daß sich vieles, vieles geändert haben würde nach 18 Jahren. Meine Abfahrt ging von Bremen aus, doch trotz des Wandels der Zeiten ist die Reise in ihrer Art gleich geblieben. Wehmütig hat es mich nur gestimmt, wie ich in Bremen die vielen schönen stolzen Schiffe unserer Handelsmarine habe sehen müssen, abgetakelt und stillgelegt: arbeitslos! Von Bremen aus ging es dann nach Rotterdam und Antwerpen. Rege ist das Leben in diesen großen Häfen, besonders im letzteren, welcher sich nach dem Kriege zum bedeutendsten Welthafen emporgeschwungen hat. Farbige und Rassen aller Länder sind hier zugegen. Auch den Haag habe ich besucht und als schöne und interessante Stadt befunden mit den mächtigen und schönen alten Häusern und sonstigen Bauten. — Von hier aus ging es dann bald weiter. Auf unserem Schiff befanden sich zum großen Teil Deutsche und Ausländer, welche nach Südwest- oder dem übrigen Afrika wollten, teils Farmer waren, oder solche werden wollten. Einen tüchtigen Hunger haben alle Passagiere immer gehabt, denn die Seeluft stärkt ihn ungewollt. Es gibt auf dem Schiff alle zwei Stunden etwas zu essen und man wartet auch schon immer darauf. Das Wetter war während der ganzen Fahrt fast immer schön und man hatte klaren, blauen Himmel. Bald liefen wir Las Palmas an und von hier fuhren wir dann mit einem spanischen Schiff weiter nach der Insel Teneriffa. Aber welch ein Gegensatz war dieses Schiff, trotzdem erst kurz zuvor in den Dienst gestellt, zu dem deutschen! Mit der Reinlichkeit nahm man es nicht so genau und waren wir daher auch froh, daß wir es bald verlassen konnten. Unser Endziel war das Seebad Orotara auf den Kanarischen Inseln. Schon von weitem leuchtete uns der schwarze Strandsand entgegen und im Hintergrunde der Insel selbst erhob sich der Pick (Berg). Behaglich konnten wir in von Deutschen geleiteten Hotels wohnen, und waren wenigstens in dieser Hinsicht nicht auf die Bevölkerung angewiesen. Diese Gegend zeichnet sich durch ihr mildes Klima aus, es ist nie zu kalt und auch nie zu heiß. Baden kann man das ganze Jahr über. Bezeichnend für diese Inseln sind die Bananenplantagen, welche den Besitzern immer eine erträgliche Ernte einbringen. Das Transportwesen geschieht hier entweder mittels des Maultieres oder aber per Auto. Die Bevölkerung arbeitet nicht viel, wie die meisten Südländer, doch ist der Bauer recht fleißig und man lebt in bescheidenen Verhältnissen. Stiergefechte und Hahnenkämpfe sind der Zeitvertreib dieser Leute. Die erst kürzlich erfolgte Revolution in Spanien hat sich hier kaum bemerkbar gemacht. Sehenswert sind die in meist einfachen Kirchen um so wertvolleren Reichtümer. Heiligenfiguren und a. m. noch befinden sich hier aus purem Silber und selbst die kleinste Gemeinde hat entweder eine Madonna oder ein Tabernakel aus Silber mit Edelsteinen besetzt. Bemerkenswert sind auch die gemusterten Blumenteppiche, mit welchen man bei Prozessionen die Straßen bedeckt. Ich selbst habe die Insel kreuz und quer durchstreift und viel gesehen, zu erwähnen ist noch der Botanische Garten. Auch bin ich einmal bis zum Fuße des Pick vorgedrungen, mußte aber eine Besteigung unterlassen, da dieselbe mehrere Tage in Anspruch nimmt. Auch muß ich noch erwähnen, daß die Spanier überaus höflich gegen die Fremden sind und man daher auch gerne dieses Fleckchen Erde besucht. Nachdem meine Zeit um war, ging es dann wieder in zehn Tagen nach Hamburg zurück. Den Abschluß dieser schönen Fahrt bildete dann noch ein Bordfest und bald gelangte ich glücklich heim.



Wir geben doppelten Rabatt

von Donnerstag, 29. Sept. bis Montag, 3. Okt. auf alle Waren (wenige Artikel ausgenommen)!

Verlangen Sie jetzt ein Weihnachts-Sparbuch,

dann nutzen Sie den doppelten Rabatt doppelt aus. Die grossen Vorteile, die unser Weihnachtssparbuch auch dieses Jahr wieder bietet, ersehen Sie aus den Prospekten, die Sie in unseren Filialen erhalten.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

10 %

Reicher Beifall und der Dank der Vorsitzenden wurde der Rednerin zuteil für ihre interessanten Ausführungen. Es wurde sodann eine Erfrischungspause eingelegt. Frau Schäfer gab noch bekannt, daß Frau Hagen das Fest der Silbernen Hochzeit hätte feiern können und die Hausfrauen gaben ihrem Vorstandsmitglied durch Händeklatschen ihren Glückwunsch kund. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß in Dortmund eine Ausstellung eines Hausfrauenbundes stattfindet und es wurde der Vorschlag gemacht, dann mit einem Autobus dorthin zu fahren. Auch sollen im Oktober wieder

Fischkochkurse

abgehalten werden und wird um Anmeldung gebeten. Preis ca. 4,— Mark. Es werden jedesmal 4 Gerichte gekocht. Die Kurse sollen in der zweiten Oktoberwoche beginnen und zwar in der neuen Patrokischule. — Ebenfalls, wie schon andere Hausfrauenvereine, will auch der Soester

Gymnastikkurse

abhalten, welche von Frl. Haas geleitet werden sollen. Preis nach Teilnehmerzahl.

Hauswirtschaftliche Abende

für junge Mädchen werden auch noch in den Winterarbeitsplan aufgenommen. Für die einzelnen Kurse u. die Fahrt nach Dortmund können Meldungen beim Vorstand gemacht werden.

Nach Beendigung der Erfrischungspause hielt Frau Haas einen Vortrag über den Zucker als Volksnahrungsmittel. In ausführlicher Weise schilderte sie den Anbau, die Herstellung aus den Zuckerrüben bis zum gebrauchsfertigen weißen Zucker, seinen Verbrauch usw. — Die Fa. Pfaff-Nähmaschinen führte einige Maschinen vor und zugleich fand eine Verlosung statt. Als Hauptgewinne galten 2 Pfund-Pakete Einmachzucker, Kochbücher und sonstige für die Hausfrau interessante Heftchen und Bücher kamen zur Verteilung.

Somit war man dann zum Schluß des wohlgelungenen Abends gekommen und gegen 10,30 Uhr war derselbe beendet. Sch.

Vermisstennachforschung!

Von **Lehrer W. Kretzschmar-Uhlstädt / Thüringen.**

Der Fall Daubmann hat in manchen Mutterherzen neue Hoffnungen geweckt. Deshalb auch die vielen Anfragen von noch „Hoffenden". Der Fall Daubmann ist noch nicht abgeschlossen. Trotzdem muß der Oeffentlichkeit einiges über Vermißtennachforschung gesagt werden.

Die Deutsche Zentralstelle: Das Zentralnachweisamt, gibt sich bei dieser sehr schwierigen Arbeit alle Mühe, um den Nachforschungen auf den Grund zu gehen. Leider schleichen sich als Pressenotizen viele Nachrichten ein, die sich später als Schwindel oder als „Fabel" herausstellen. So erwähnt Paoli Schwarz (der genau genommen kein Kriegsgefangener ist, denn seine Verurteilung erfolgte nach dem Kriege aufgrund einer französischen Rechtsgrundlage), daß er bei seiner Einschiffung nach der Teufelsinsel einen deutschen Kriegsgefangenen, namens Poppe, gesehen haben will. Die Angehörigen dieses Kriegsgefangenen haben mich deshalb gebeten, sofort die verantwortlichen Stellen mit der Nachforschung zu beauftragen, was inzwischen geschehen ist. — Auch Daubmann behauptet bei seiner ersten Vernehmung, daß noch Kriegsgefangene in den afrikanischen Strafkompagnien schmachten sollen. Die französische Regierung verlangt genaue Angaben über den Ort der Strafkompagnen, die allerdings verweigert Daubmann. Wir ehem. Kriegsgefangenen können aber diese Nachforschungen nur zu einem Erfolge führen, wenn gegen Verbreiter unwahrer Nachrichten mit der allergrößten Schärfe vorgegangen wird. Andererseits müssen wir aber auch erwarten, daß die Regierungsstellen mit der nötigen Energie vorgehen, um für allemal Klarheit darüber zu schaffen: Gibt es noch Kriegsgefangene, die wider ihren Willen festgehalten werden oder nicht? Denn die von Zeit zu Zeit immer wiederkehrenden Nachrichten schaffen eine Unruhe unter den Hinterbliebenen, die Hoffnung erweckt, die sich dann als trügerisch erweist. Hellseher und „weise Frauen" werden aufgesucht, noch niemand kann positives schaffen.

Als vor einigen Monaten der französische Pensionsminister das Schlachtfeld bei Verdun besuchte, mußte er feststellen, daß kaum in Höhe von einem Meter unter der Erdoberfläche noch ungezählte Reste von Soldaten liegen. Der Pensionsminister schätzte die Zahl der „noch unbestatteten Leichen auf 50 000". Er regte an, das Gelände absuchen zu lassen, um endlich nach „16 Jahren" die „toten Helden" würdig zu bestatten. Leider seien aber vorläufig die Mittel dafür nicht vorhanden.

Vor einigen Wochen erzählten mir französische ehemalige Frontsoldaten, daß sie ein Komitee bilden würden, das für die Bestattung sorgen würde.

„Und wie denkt ihr deutschen ehem. Frontsoldaten aller Richtungen darüber?" Ist es Euch gleichgültig, das heißt, über 100 000 an der Westfront haben noch kein bestimmtes Grab?! Aeußert Euch einmal darüber. Wie wollt Ihr Euch dieser selbstverständlichen Pflicht entledigen? An dieser großen Aufgabe mitzuarbeiten heißt:

Wirkungsvolle Vermißtennachforschung treiben!

Uebersicht

über die angekörten Tiere im Kreise Soest am 15. September 1932.

Lfd. Nr. 1; des Besitzers bezw. Bockhalters Name und Wohnort: D. Runte, Ampen; Körnummer 250.
Lfd. Nr. 2; des Besitzers bezw. Bockhalters Name und Wohnort: D. Runte, Ampen; Körnummer 233.
Lfd. Nr. 3; des Besitzers bezw. Bockhalters Name und Wohnort: Witwe Schmücker, Deiringsen; Körnummer 251.
4; H. Heimann, Ostönnen; 236.
5; Th. Kladde, Mawicke; 252.
6; Th. Kladde, Mawicke; 249.
7; Gemeinde Westönnen; 231.
8; Ferdinand Kemper, Ruhne; 245.
9; G. Gretenkort, Höingen; 253.
10; G. Gretenkort, Höingen; 243.
11; Gemeinde Niederense; 242.
12; Philipp Krähling, Günne; 254.
13; Philipp Krähling, Günne; 255.
14; Bernhard Ahring, Körbecke; 256.
15; Ziegenzuchtverein Körbecke; 257.
16; Witwe Demant, Neuengeseke; 248.
17; Witwe Demant, Neuengeseke; 258.
18; Witwe Tigges, Lohne; 259.
19; Witwe Tigges, Lohne; 230.
20; Ed. Adrian, Bad Sassendorf; 224.
21; A. Hirsch, Bettinghausen; 221.
22; G. Tigges, Weslarn; 260.
23; H. Schoneberg, Weslarn; 221.
24; W. Müping, Hovestadt; 238.
25; P. Bierbaum, Oestinghausen; 261.
26; Minna Borgschulze, Berwicke; 243.
27; Franz Brackwehr, Meyerich; 215.
28; Franz Brackwehr, Meyerich; 216.
29; Franz Brackwehr, Meyerich; 247.
30; Franz Brackwehr, Meyerich; 262.
31; Franz Brackwehr, Meyerich; 263.
32; Wilhelm Risken, Schwefe; 226.
33; Gemeinde Hattrop; 207.

Soest, den 23. September 1932.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.



„Wissen Sie schon das Neueste?"

Meine Grete wird nicht operiert." —

„Aber, wie ist das nur möglich? Ich denke, sie leidet so entsetzlich an Hämorrhoiden?"

„Ja, aber unser Arzt sagt, es sei ihm ein neues Mittel bekanntgeworden, das wollte er doch noch versuchen, um, wenn möglich, dem Mädel die unangenehme und schmerzhafte Operation zu ersparen. Nun gebraucht Grete jeden Morgen und Abend Posterisan, Salbe und Zäpfchen, und glauben Sie mir, es wirkt Wunder. Die Blutungen haben aufgehört, die unerträglichen Schmerzen und der Juckreiz sind geschwunden. Der Arzt sagt, nach einer mehrwöchigen Kur mit Posterisan würde Grete wohl vollständig geheilt werden" —

„So so! — Ist Posterisan teuer?"

„Keine Spur."

In allen Apotheken: Posterisan-Salbe für RM 1.59. Posterisan-Zäpfchen für RM. 2.37

Sport

Westfalenhalle eröffnet.

Mannschaftsrennen am 9. Oktober 1932.

als Auftakt für die „Nacht" gedacht, ein weiteres Mannschaftsrennen nach Sechstageart, das in der Nacht vom 29. auf 30. Oktober abrollt.

Mit einem Mannschaftsrennen nach Sechstageart eröffnet die Westfalenhalle ihre diesjährige 8. Wintersaison am Sonntag, den 9. Oktober. Das Rennen ist **Spannagel, Barmen beim Länderkampf Deutschland gegen Polen in der Westfalenhalle.**

Auf Grund seiner hervorragenden Leistungen als Mitglied der Olympiade-Expedition wurde der Barmer Fliegengewichtler Spannagel auf persönlichen Wunsch des Mannschaftsführers Mandlar als erster Vertreter Deutschlands für den am 13. November in der Westfalenhalle stattfindenden **Amateur-Länderboxkampf Deutschland — Polen** bestimmt.

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, dem 30. September,** versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

in **Sassendorf 11 Uhr bei Wirt Sauerland:**
Antichte, Koffer, Radiogerät;
in **Schoneberg 15 Uhr bei Wirt Schulte:**
Ladentheke, Ladenregale, Ladenkasse, Schaufensteraufsätze, Sofa, Tisch, Schweine, Kastenwagen, Obst auf dem Baume;
in **Hovestadt 16 Uhr bei Wirt Biele:**
Büfett, Tisch, Bild, Sofa, Schreibmaschine, Schreibtisch, Herd, Radio und Grammophon;
in **Oestinghausen 17 Uhr bei Wirt Sauerland:**
Motorrad, Klaviere, Lastwagen, Parlophon und 1 Rind

Volkmann, Gerichtsvollzieher in Soest.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenb. Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik — **Lage** — **Bauschule** Staatl. anerkannt v. Lippe. Architektur, Tiefbau, Eisenbeton- Stahlbau, Tonindustrie. Lehrpläne anfordern

Freitag, morgens 8 Uhr:
Neujahrsfest.
Freitag, abends 6,30 Uhr.
Samstag, morgens 9 Uhr.
Samstag, abends 7 Uhr.
Sonntag, morgens 9 Uhr.

Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, blatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreis- Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.

Bekanntmachung.

Personen, die im Jahre 1933 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben die die hierfür erforderlichen Wandergewerbescheine, falls sie am 1. Januar 1933 in ihrem Besitze sein wollen, spätestens bis zum 10. Oktober 1932 bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes zu beantragen.

Arnsberg, den 17. September 1932.

Der Regierungspräsident.

Veröffentlicht!

Soest, den 27. September 1932.

Der Landrat.

Falläpfel

kaufen wir jedes Quantum u. zahlen je nach Qual. bis zu 4.— Mk. pro Zentner.

Obstwerk Trudewind und Peus Soest, Telefon 170.

Herren-Armbanduhr gefunden.

Abzuholen bei

Theod. Schäper, Niederbauer.

Die beste und billigste Bezugsquelle für

Qualitäts - Kaffees

ist die Groß-Rösterei

Albert Ahlemeyer,

Walb.-Str. 19.

Mitglied des Rabattsparvereins.

EISW- Stahl- u. Roh- **Betten**

Fesselnde Romane und Erzählungen

finden Sie neben anderem interessanten Text tägl. im

Soester Kreisblatt.

Jagd nach Menschen

ROMAN VON HANNS HEIDSIECK

URHEBERRECHTSCHUTZ: ROMAN-VERLAG HERMANN KRIEGER BERLIN SO 36

65. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Es ist mir ganz gleich," sagte Honsbruck „wo ich was finde, ich dachte mir, vielleicht wüßtest du eine Stelle für mich."

„Hm. — Ich habe in der 53. Straße ein großes Ladengeschäft. Da könnte ich gerade einen Verkäufer gebrauchen. Zufällig habe ich vor zwei Tagen einen jungen Mann hinauswerfen müssen."

„Was kann ich verdienen?"

„60 Dollar die Woche."

„Gut. Ich nehme an und danke dir."

Honsbruck löste sein Versprechen, den Bruder des Grafen de Jeune aufzusuchen, nicht sofort ein. Er hatte mit der Einstellung auf die neuen Verhältnisse zunächst genug zu tun.

Die Arbeit im Geschäft seines Vetters war leichter Art. Er fand Muße genug, sich mit seiner Philosophie zu beschäftigen und einen neuen Roman zu beginnen; denn er hatte sich noch mancherlei von der Seele zu schreiben.

Innerlich war er kein glücklicher Mensch. Er fühlte sich als ein vom Schicksal Verstoßener.

Seit er Christa Colin verlassen hatte, fehlte ihm etwas. Es kam ihm jetzt erst zum Bewußtsein, daß ihm ihre Gegenwart schon eine Notwendigkeit geworden war.

Oft ertappte er sich dabei, wie er mit offenen Augen von ihr träumte. Ihr liebes, freundliches Gesicht, ihr frisches Lachen, ihre anmutigen Bewegungen — das alles konnte er nicht vergessen. Ja — er entbehrte sie jetzt — er sehnte sich nach ihr.

Erst nachträglich kam es ihm zum Bewußtsein, was damals der Graf meinte, als er so gewunden mit ihm sprach. Jenem war es schon als Beobachter klar geworden, daß er, Honsbruck, gleichfalls die Schauspielerin liebte.

Ja — — er liebte sie! Wozu noch leugnen, da sein Herz jetzt so deutlich sprach!

Unter dieser Erkenntnis litt er unsagbar. Er liebte sie und durfte sie nicht wiedersehen. Er durfte nicht!

Wenn er wenigstens noch sein Vermögen hätte!

Aber als Bettler — — so — —! Erbärmliches Schicksal!

Er ging heimlich mit dem Gedanken um, sich irgendeiner abenteuerlichen Expedition anzuschließen, nur, um in Tollkühnheit unterzutauchen, in wirklich schwieriger Arbeit vielleicht ein neues Lebensziel zu entdecken, mit der Möglichkeit, eventuell unauffällig in ein besseres Jenseits abzuwandern.

Auf die Dauer als Verkäufer von Betten, Daunen und Matratzen aufzutreten — — unmöglich!

Immerhin war das hier in Amerika eine ganz andere Sache als in Europa. Er kam in gute Gesellschaftskreise.

Niemand nahm Anstoß an seiner Tätigkeit; er wurde gar nicht danach gefragt. Hier galt viel mehr der Mensch, als Titel, Stellung, Orden und Ehrenzeichen.

Eines Tages erinnerte er sich wieder an das Versprechen, den Notar Graf de Jeune aufzusuchen. Eilte hin. Erfuhr zu seiner Bestürzung, daß Graf Christophe tot sei und für ihn einen Brief hinterlassen habe. Den Notar traf er persönlich nicht an.

Honsbruck erhielt den Brief gegen Quittung. Las ihn sofort — — starrte wie gebannt auf die Zeilen

Der Brief war nur kurz gehalten. Er las:

„Lieber Herr Doktor!

Dasselbe Schicksal legt nun wieder ein Geschenk in Ihre Hand. Es will ausgleichen. Auch bei mir hat es ausgeglichen. Ich war wohl einmal zu glücklich mit meiner jungen Frau. Das Leid kam nach.

Kurz: Ich vermache Ihnen zwei Drittel meines Vermögens. Näheres in meinem Testament.

Ich selber habe aus begreiflichen Gründen dem Leben abgesagt.

Behalten Sie im Gedächtnis Ihren Christophe de Jeune."

Honsbruck war nach dieser Lektüre so benommen, daß er sich hinsetzen mußte

In diesem Augenblick erschien der Notar. Honsbruck stellte sich vor. Der Graf bat ihn sofort, näherzutreten und drückte ihm die Hand.

„Es ist gut, daß Sie da sind, Herr Doktor! Ich habe schon nach Ihnen recherchieren lassen. Sie werden gut tun, nach Europa zurückzufahren und dort die Erbschaft meines Bruders anzutreten."

„Wie — kommt Ihr Herr Bruder dazu — —" brachte er stotternd hervor, „wir haben uns doch kaum gekannt, und außerdem — —"

„Bitte — —?"

„Ich meinte nur — er wird doch Verwandte haben, die ihm näher stehen — zum Beispiel Sie!"

„Ich brauche das Vermögen meines Bruders nicht!" entgegnete der Notar mit einem verbindlichen Lächeln. „Erstens besitze ich selber genug, und außerdem macht Geld auch nicht glücklich. Nur Arbeit!"

Honsbruck schaute dem Sprecher groß in die Augen.

„Hat er sonst keine Verwandte?"

„Unsere Schwester ist mit einem Plantagenbesitzer in Holländisch-Indien glücklich und reich verheiratet. Kinder hatte mein Bruder nicht."

„Wie kommt er denn aber dazu, gerade mich als Haupterben einzusetzen? Wenn ich die Erbschaft nun ausschlage —?" sprach Honsbruck unwillkürlich seine Gedanken laut aus.

„Ausschlagen —? Wieso? Sie sind doch gewiß mit meinem Bruder intim befreundet gewesen!"

„Nein. Eben nicht. Durchaus nicht. Eher das Gegenteil."

Der Notar wurde aufmerksam. „Wieso?"

„Es hat eine gewisse innere Spannung zwischen uns bestanden. Wir lernten uns überhaupt erst auf dem Dampfer kennen."

In kurzen Zügen erzählte Honsbruck die Einzelheiten.

„Ich weiß nicht," sagte Honsbruck zum Schluß, „ob ich die Annahme dieses Vermächtnisses mit meinem Gewissen vereinbaren kann. Ich habe nun einmal meinen Stolz!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland

Aus niederrheinischen Landen

Noch eine Klage beim Staatsgerichtshof wegen der Eingemeindung

Auf Grund eines Beschlusses des Kreisausschusses Heinsberg hat der Kreis Heinsberg jetzt ebenfalls wie andere Kreise der Rheinprovinz Klage beim Staatsgerichtshof erhoben und gleichzeitig Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gestellt. Die Klage verlangt die Feststellung der Verfassungswidrigkeit der preußischen Notverordnung vom 1. August d. J. über die Neugliederung der Landkreise. Die beantragte einstweilige Verfügung soll den Vollzug der Verordnung bis zur Entscheidung über den Klageantrag untersagen. In der Klagebegründung heißt es u. a., daß „ein solches Regieren vom grünen Tisch her als eine Willkür empfunden werde, die nicht im Sinne des Artikels 127 der Reichsverfassung liege".

Diebesfahrt mit gestohlenem Auto

Fünf junge Burschen festgenommen

Nachmittags gegen 16 Uhr versuchte in Düsseldorf ein junger Mann, der einer eleganten Sechssitzer-Limousine entstieg, aus einer Trinkhalle an der Volmerstraße Waren zu entwenden. Beim Herannahen einer Polizeistreife sprang der Dieb in das Auto und ergriff eiligst die Flucht. Die Polizei nahm in einem Kraftwagen sofort die Verfolgung des in schneller Fahrt sich entfernenden Autos auf. Der fliehende Wagen fuhr sich im Stadtteil Hamm fest und die Insassen, fünf junge Leute, flüchteten nun zu Fuß über die Eisenbahnbrücke in Hamm und entkamen zunächst. Die Ueberfallkommandos Neuß und Düsseldorf nahmen die weitere Verfolgung der Entkommenen auf. Nach längerer Jagd gelang es dem Düsseldorfer Ueberfallkommando, die Burschen im Stadtteil Heerdt einzukreisen und sämtlich festzunehmen. Es handelt sich um fünf Leute aus Elberfeld im Alter von 16 bis 20 Jahren. Der Kraftwagen, den die Festgenommenen bei ihrer Diebesfahrt benutzt haben, ist in Elberfeld einem dortigen Einwohner gestohlen worden.

Gescheiterter Versicherungsbetrug

Für über 20 000 Waren sollten gestohlen sein — Ein Kaufmann und sein Schwager festgenommen

Vor einigen Tagen erstattete ein Kaufmann in Camperbruch bei Rheinberg (Kr. Moers) bei der Polizei gegen Unbekannt Anzeige und reichte eine Aufstellung ein, nach der ihm angeblich Waren im Werte von 21 431 Mark gestohlen worden seien. Entsprechend der Menge dieser Waren hätten die Diebe zwei Kraftwagen zum Abtransport benötigt. Dieses Moment und eine Anzahl anderer Unstimmigkeiten führten zu dem dringenden Verdacht, daß es sich um eine fingierte Anzeige handelte. Die Ermittlungen der Polizei erbrachten den Nachweis, daß der Anzeigende gemeinschaftlich mit seinem Schwager die gestohlen gemeldeten Warenmengen schon vorher in Sicherheit gebracht hat. Beide haben zugegeben, die Machenschaften vorgenommen zu haben, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen

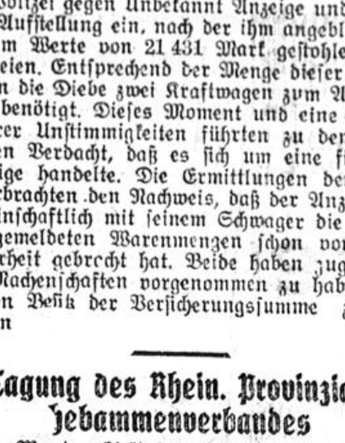
Tagung des Rhein. Provinzial-Hebammenverbandes

Am Montag hielt der Rheinische Provinzial-Hebammenverband im Sängerheim in München-Gladbach seine Jahresprovinzialsitzung ab. Die Verbandsvorsitzende Schwester Emma Kauder (Berlin) berichtete über die Verbandsarbeit, vor allem über die Vorarbeiten zu einem Reichshebammengesetz, Versicherungs- und Kassenangelegenheiten. In dem Bericht nahmen einen breiten Raum die Verhandlungen über die Wohlfahrtsgeburten ein, und es ergab sich, daß die Krisenzeit auch nicht ohne nachteilige Wirkungen für den Hebammenstand geblieben ist.

Professor Dr. Martin, der Leiter der Hebammen-Lehranstalt in Wuppertal-Elberfeld, referierte über das Fortbildungsschulwesen der Standesorganisation. An Hand statistischen Materials gaben Stadtmedizinalrat Dr. Herkenrath (München-Gladbach) und Landesrat Dr. Müller (Düsseldorf) aufschlußreiche Erklärungen. 20 v. H. aller Geburten erfolgten im Provinzialverbandsgebiet im vergangenen Jahre in Kliniken, in Gladbach-Rheydt betrug dieser Hundertsatz sogar 33. Gegenüber der Geburtenstatistik von 1926 ergibt sich für das abgelaufene Berichtsjahr in der Provinz ein Rückgang von etwa 30 000 Geburten.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde die umgehende Regelung des Hebammenwesens gefordert, da der Hebammenstand sonst dem sicheren Untergang entgegensehe. Als nächster Tagungsort wurde Koblenz bestimmt.

Der Heimatdichter Enking 65 Jahre alt



Prof. Ottomar Enking.

einer der hervorragendsten Vertreter der Heimatkunstbewegung, vollendet am 28. September sein 65. Lebensjahr. Enking schildert in seinen Romanen und Novellen mit Humor und psychologischer Raffinesse Themen, die zumeist aus dem Leben in seiner norddeutschen Heimat gegriffen sind.

Aachen. Beim Radrennen tödlich überfahren. Morgens wurde der 63 Jahre alte Hubert Kreitz aus Walheim von einem Teilnehmer an einem Radrennen von hinten überfahren. Kreitz wurde zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß er gegen mittag starb. Der Radfahrer hatte zu spät geklingelt, so daß Kreitz ihm auf sein Signal vor das Rad sprang. Der Radfahrer stürzte ebenfalls, schwang sich aber sofort wieder auf sein Rad und entkam unerkannt. Kreitz hinterläßt eine Familie mit acht Kindern, von denen eines dem Unfall zusehen mußte.

Bergisches Land und Südwestfalen

Ausländer auf deutschen Fachschulen nicht erwünscht

Unliebsame Erfahrungen der Wuppertaler Textilindustrie

Der Schulvorstand der Höheren Textilfachschule in Barmen hat schon seit Jahren und im Einvernehmen mit der Wuppertaler Handelskammer an dem Standpunkt festgehalten, daß Ausländer von dem Besuch der Fachschule auszuschließen sind. Man ist zu der Auffassung gelangt, nachdem in früherer Zeit sehr unliebsame Erfahrungen mit der Verpflanzung der Wuppertaler Textilindustrie in das Ausland gemacht worden sind. Konkurrenzindustrien sind in europäischen und anderen Ländern entstanden, nicht zuletzt gefördert durch die an der Barmer Fachschule ausgebildeten Ausländer. Da gerade die Barmer-Artikel-Industrie unter der ausländischen Konkurrenz zu leiden hat, steht die Wuppertaler Handelskammer auf dem Standpunkt, daß es nicht zu verantworten wäre, im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Ausnahme von dem Ausschluß der Ausländer von der Höheren Textilfachschule zu machen. Sie hat daher in einem Einzelfalle den Regierungspräsidenten gebeten, die Zulassung eines antragstellenden Ausländers beim Handelsministerium nicht zu befürworten.

Remscheid. Felssturz auf der Provinzialstraße. Nachmittags gegen ½6 Uhr ereignete sich an der Provinzialstraße von Burg nach Remscheid in der Nähe von Kellershammer am Eschbach ein Felssturz. Unter großem Getöse löste sich ein etwa 20 Meter hoher Felsen und stürzte auf einen freien Platz an der Landstraße. Die ganze Umgebung war in eine dichte Staubwolke gehüllt. Einige Felsstücke von mehreren Metern Durchmesser rollten auf die Straße, richteten aber keinen wesentlichen Schaden an. Menschenleben kamen ebenfalls nicht zu Schaden. Kurz vor dem Unfall hatte sich eine Gruppe von Radfahrern an dem freien Platz niedergelassen, um dort zu übernachten, war aber dann doch weitergezogen. Der Felsen ist von Bäumen und Strauchwerk bestanden und wurde noch kürzlich von Kindern nach Brombeeren abgesucht. Wahrscheinlich war durch das Eindringen der starken Regenmassen der letzten Tage in einen bisher nicht bemerkten Felsspalt der Felsen unterhöhlt worden. Etwa 500 cbm. Gestein sind im ganzen abgestürzt. Früher befand sich auf dem Felsen eine Wirtschaft, die aber vor einigen Jahren abgerissen wurde.

Wuppertal. Die Stadt löst die fälligen Zinsscheine ein. Wie die Stadtverwaltung Wuppertal mitteilt, trifft das Gerücht, daß die Stadt Wuppertal die am 1. Oktober fälligen Zinsscheine und die ausgelösten Anleihestücke der Inhaberanleihe der Stadt Elberfeld, Jahrgang 1928, nicht einlösen würde, nicht zu. Den Einlösungsstellen ist bereits der größte Teil des Betrages überwiesen worden, die Restbeträge werden in den nächsten Tagen zur Verfügung gestellt, sodaß sich lediglich für einen geringen Teil die Einlösung um einige Tage verzögern wird.

Wuppertal. Kurzschrift in sechs Sprachen! Vor dem Prüfungsamt für internationale Stenografie bestand Oskar Raabe, Elberfeld, die Prüfung in deutscher, polnischer, französischer, englischer, lateinischer und Esperanto-Kurzschrift.

Wipperfürth. Landrat Huttrop preußischer Kommissar. Vom preußischen Staatsministerium wurde der bisherige Landrat des Kreises Wipperfürth, Huttrop, zum Kommissar mit einem „Sonderauftrag" bestellt. Wie verlautet, handelt es sich um ein Kommissariat für die Aemterzusammenlegung.

Waldbröl. Das Finanzamt wird aufgehoben. Das Finanzministerium hat grundsätzlich seine Zustimmung zur Aufhebung des Finanzamtes in Waldbröl gegeben. Diese Maßnahme war nach der Auflösung des Kreises Waldbröl zu erwarten. Es ist noch nicht bestimmt, welchem Finanzamt die Geschäfte für den ehemaligen Kreis Waldbröl übertragen werden.

Wetter. Fischsterben im Harkortsee. Seit einiger Zeit macht sich ein großes Fischsterben im Harkortsee bemerkbar. Tausende von toten Fischen liegen am Ufer und verpesten die Luft. Jetzt wurde festgestellt, daß die Fische mit quallenähnlichen Tieren behaftet sind. An lebenden Fischen wurden die gleichen Tiere beobachtet. Als diese Fische wieder ins Wasser gesetzt wurden, kamen sie nach kurzer Zeit ebenfalls tot an die Wasseroberfläche. Es wird angenommen, daß die Parasiten den Fischen die Lebenskraft aussaugen. Die quallenähnlichen Tiere sind bis zu 5 Millimeter lang und wurden bis zu acht Stück an einem Fisch beobachtet. Es wird dringende Abhilfe von den beteiligten Stellen gefordert, andernfalls der ganze Fischbestand aussterben werde.

Münsterland, Ostwestfalen

Verbreiterung des Mittellandkanals

Beschäftigung von 150 Arbeitern

Der Mindener Arbeitsmarkt wird demnächst eine Belebung erfahren. Auf Grund eines umfangreichen Projektes soll eine große Strecke des Mittellandkanals an der Sandtrift verbreitert werden. Die dadurch gewonnenen Erdmassen werden zur Dammverstärkung auf der Strecke Hahlen-Südhemmern bis 15 Klm. hinter Lübbecke verwandt werden. Man spricht von einer Betriebssumme von 120 000 Mark. Dadurch werden etwa 140—150 Arbeiter beschäftigt werden. Mit der Durchführung der Arbeiten wurde die Firma Karl Weber, Porta, beauftragt.

Kaffee Hag trinken heißt: etwas für die Gesundheit tun. Und wer wollte das nicht?

Aus dem Ruhrbezirk

Wer hat Schuld?

Die Ursache des Larener Autobusunglücks noch nicht völlig geklärt

Trotz eingehender Ermittlungen über die Ursache des schweren Autobusunglücks in Laren hat bisher noch nicht festgestellt werden können, wer die Schuld an dem Zusammenstoß trifft. Es steht lediglich fest, daß der Lenker des deutschen Kraftwagens der Auffassung war, daß er die Wegkreuzung vor dem herannahenden Kleinbahnzug überqueren könne. Dagegen vertraute der Lokomotivführer des Kleinbahnzuges darauf, daß der Kraftwagenführer bremsen würde, da die Kleinbahn bei Wegkreuzungen vor anderen Verkehrsmitteln den Vorrang hat. Für den Führer sowohl des Zuges als auch des Kraftwagens wurde die Situation dadurch erschwert, daß die Wegkreuzung tiefer lag als die auf sie einmündenden Verkehrswege. Wahrscheinlich hat der Lenker des Omnibusses die Warnungssignale auch anfangs überhört, da seine 34 Fahrgäste sich in fröhlichster Stimmung befanden und gerade unter Mandolinenbegleitung ein Lied angestimmt hatten. Daß also die Verunglückten fröhlich singend von ihrem Schicksal ereilt wurden, mutet besonders tragisch an. Noch während der Nacht traf ein Kraftwagen aus Bottrop an der Unglücksstelle ein, mit dem die neun unverletzten und fünf leichtverletzten Passagiere nach Deutschland befördert wurden. Die holländischen Behörden nahmen sich in vorbildlicher Weise der Verunglückten an. Der deutsche Konsul in Amsterdam, Dr. Schaefer-Ruemelin, weilte während der ganzen Nacht in Laren und besuchte die in dem Krankenhaus untergebrachten Verletzten. Der verunglückte Lastkraftwagen war nicht versichert, auch die für die Fahrgäste geltende Versicherung war vor 14 Tagen abgelaufen und wegen fehlender Mittel nicht erneuert worden.

Vom Mittel- und Oberrhein

Massenerpressungsversuch

eines entlassenen Buchhalters

Ein wegen Unregelmäßigkeiten bei den städtischen Werken in Siegburg entlassener Buchhalter hat in einer Veröffentlichung nahezu sämtliche Beamte schwerer Verfehlungen beschuldigt. Dem Direktor des Werkes war von dem Buchhalter angeboten worden, daß die Veröffentlichung dieser Anschuldigungen gegen Zahlung einer Abstandssumme unterbleiben würde. Nach Unterrichtung der Stadtverwaltung hat diese jedoch angeordnet, daß zur Klärung der schweren Vorwürfe Strafanzeige wegen Erpressung gegen den Buchhalter gestellt wird. Die Beamten des Werkes haben im übrigen wegen Beleidigung und Verleumdung Anzeige erstattet. Wie wir zu dieser Angelegenheit noch weiter erfahren, schweben gegen den Buchhalter noch weitere Strafverfahren wegen Urkundenfälschung und Betruges.

Köln. Drei neue Mordkommissionen. Die gemeldeten schweren Zusammenstöße die sich am Sonntagvormittag in Köln-Kalk zutrugen, und bei denen auch ein Todesopfer zu beklagen ist, haben Veranlassung zur Einrichtung von drei neuen Mordkommissionen bei der hiesigen politischen Polizei gegeben, denen die Aufgabe zufällt, bei politischen Ausschreitungen ernster Natur die erforderlichen Ermittelungen sofort in Angriff zu nehmen. Die neuen Mordkommissionen sind jederzeit einsatzbereit.

Köln. Ein Packer unterschlägt 3000 RM. Ein in den mittleren Jahren stehender Packer, der bereits seit mehreren Jahren in einem größeren Kölner Werk beschäftigt war, benutzte die Abwesenheit seines Chefs, um aus einem Scheckheft zwei Formulare zu entwenden, auf die er sich insgesamt 3000 RM. auszahlen ließ.

Bonn. Vom Oberbergamt. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wurden bei dem Oberbergamt Bonn der Abteilungsleiter Oberbergrat Dr. Kohlmann zum Oberbergamtsdirektor und der Bergrat Klingholz zum Oberbergrat als Mitglied ernannt.

Mayen. Das Kuriosum der Bürgermeisterwahl. Die Stadtverordnetenversammlung hat, wie schon kurz gemeldet, in geheimer Sitzung die Wiederwahl des Bürgermeisters Dr. Scholtissek abgelehnt. Die Hintergründe dieses Wahlganges sind recht kurios. Die Entscheidung erfolgte mit 14 zu 13 Stimmen. Gegen den Bürgermeister stimmte auch das Zentrum, obwohl der Bürgermeister dem Vorstand dieser Partei angehört. Ein Stadtverordneter, der ebenfalls gegen den Bürgermeister stimmte, wurde erst vor der Sitzung gegen den Widerspruch der Bürgerpartei und der Sozialdemokraten neu eingeführt. Die Gültigkeit des Beschlusses wurde nun beanstandet, da die Einführung des neuen Stadtverordneten, dessen Stimme bei der Ablehnung der Wiederwahl den Ausschlag gab, nicht fristgerecht erfolgt sei. Die Entscheidung liegt nunmehr beim Regierungspräsidenten. Dr. Scholtissek war gleich bei seinem Dienstantritt von den Franzosen ausgewiesen worden. Die Befürworter der Wiederwahl hatten ihm zugute, daß er es stets verstanden habe die Kassen der Stadt flüssig zu halten.

Trier. Das Bahngleisunglück bei Canzem. Die beiden bei Canzem auf den Bahngleis tot aufgefundenen Männer, worüber wir bereits kurz berichteten, sind der 25 Jahre alte Johann Müller und der 45 Jahre alte Johann Becker aus Commelingen (Saar). Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Trier ist das Unglück dadurch entstanden, daß die beiden nachts nach dem Verlassen einer Wirtschaft vom Wege abirrten, in einen Weinberg gerieten und dort von einem 20 Meter hohen Felsen auf das Gleis abstürzten, wo sie gleich darauf vom Zuge überfahren wurden. Die Reichsbahn nimmt an, daß der Tod schon eingetreten war, bevor der Zug die Stelle passierte

Hessen-Nassau

Die Notverordnung als Rettungsanker

Sonst müßte Frankfurt am 1. Oktober 30 Mill RM. zahlen

Aus dem Dilemma, in dem sich die Frankfurter Stadtverwaltung durch die Verpflichtung am 1. Oktober 30 Mill. RM. Schatzanweisungen zurückzuzahlen, befand, ist sie durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten befreit worden. Durch diese Notverordnung, die jetzt in Reichsgesetzblatt erschienen ist, erfolgt die Aenderung des Gesetzes von 1899 über die gemeinsamen Rechte der Inhaber von Schuldverschreibungen nach der Richtung, daß die Bestimmungen dieses Gesetzes auch für Kommunalobligationen für anwendbar erklärt werden. Diese Anwendung erfolgt jedoch nur mit der Maßgabe, daß von der Gläubigerversammlung die Aufgabe oder Beschränkung von Rechten der Gläubiger nur im Wege einer Stundung der Kapital- oder Zinsansprüche beschlossen werden kann.

Turnen - Sport - Spiel

Fußball

Schalker Mittwochs-Training

Schalke 04 spielte am Mittwoch vor etwa 1000 Zuschauern in Buer (Lechterheide-Platz) gegen eine verstärkte Mannschaft von Buer 07. Bei den Schalkern spielten Kuzorra und Rattkämper mit, doch fehlten u. a. Jazek und Rothardt. Die Schalker siegten leicht 6:0 (3:0).

Warum wurde Rot-Weiß Frankfurt nicht bestraft?

Es ist aufgefallen, daß in dem Urteil, daß das Verbandsgericht des Süddeutschen FußV. gegen die Spieler und gegen die ehemaligen Vorstandsmitglieder des SV. Rot-Weiß Frankfurt gefällt hat, keine Bestrafung des Vereins selber enthalten ist. Wie man erfährt, läuft gegen den Frankfurter Verein noch ein weiteres Verfahren wegen einer von Rot-Weiß angenommenen Transfersumme aus Mülhausen, sodaß die Frankfurter Angelegenheit noch eine Erweiterung erhalten wird.

Der zu dreijähriger Disqualifikation verurteilte Spieler Rutz, jetzt beim VfB. Stuttgart, hat erklärt, daß er sich nicht mit diesem Urteil zufrieden gebe. Wenn es nicht anders ginge, würde er die ordentlichen Gerichte in Anspruch nehmen, um zu seinem Recht zu kommen.

Handball

West — Süd in Darmstadt

Die Zwischenrunde um den DSB.-Handballpokal wird zwischen Westdeutschland und Süddeutschland am 23. Oktober in Darmstadt ausgetragen werden. Schiedsrichter ist der Hallenser Gottschalk. Mitteldeutschland — Brandenburg spielen in Weißenfels unter Leitung des Wiesbadeners Müller am gleichen Tage.

Deutsche Turnerschaft

Kunstturnkampf Rheinland gegen Westfalen

Der diesjährige Kunstturnwettkampf zwischen Rheinland und Westfalen wird am 4. Dezember in der Dortmunder Westfalenhalle ausgetragen werden. Der Turnkreis Rheinland hat Auswahlturnen zum 16. Oktober und 13. November angesetzt. Wesel bezw. Duisburg sind als Kampforte ausgesucht worden. Nur noch die 15 besten Turner sollen zu dem zweiten Auswahltermin in Duisburg zugelassen werden. Die Vorbereitungstermine der Westfalen sind noch nicht bekannt.

Boxen

Hochkonjunktur für Schmeling

Für Max Schmeling ist nach seinem Kampf gegen Mickey Walker Hochkonjunktur gekommen. In Los Angeles will man Schmeling gegen Max Baer, der in Chikago vor einigen Tagen Tuffy Griffith k. o. schlug, sehen. New-Orleans bietet Schmeling den ebenfalls deutschamerikanischen Schwergewichtler Ernie Schaaf an und schließlich will Miami-Beach nochmals die Paarung Schmeling—Stribbling bringen. Stribbling gilt unten im Süden noch immer. Er soll auch in bester Form sein.

Was Schmeling macht, ist unbekannt. Wahrscheinlich dürfte er Ende der Woche mit der „Bremen" wieder nach Deutschland zurückkehren.

*

Endlich erhält der Schwergewichtler Ernst Gühring wieder einen Kampf. Am 30. Oktober soll Gühring im Berliner Sportpalast gegen den Argentinier Bianchi boxen. Bianchi boxt am 1. Oktober in Kölner Hower.

Deutsche Box-Niederlagen in Antwerpen

Dan Schink schlecht beurteilt

Wenig erfolgreich starteten deutsche Berufsboxer im Rubens-Saal zu Antwerpen, der mit 4000 Besuchern bis auf den letzten Platz besetzt war. In allen Kämpfen wurden die Deutschen geschlagen, wobei allerdings nicht verheimlicht werden darf, daß im Kampf zwischen dem Kölner Dan Schink und dem Belgier Jules Steyaert ein Fehlurteil vom Punktgericht gesprochen wurde. Es war der schönste Kampf des Abends. Schnell und verbissen kämpften die beiden Gegner. Schink war in glänzender Form und hatte nach Ablauf der Runden bestimmt ein Unentschieden verdient. Die Richter aber gaben den Punktsieg dem Belgier. Ein weiteres Fehlurteil gab es noch im Kampf zwischen dem Düsseldorfer Willi Mohr und dem belgischen Weltergewichtmeister Saerens. Mohr wurde in der 7. Runde klar tief getroffen. Er kämpfte aber nach einer Pause tapfer weiter. Das Publikum protestierte heftig, als man schließlich Saerens den Punktsieg gab, da ihm der Düsseldorfer gefallen hatte. Eine knappe Punktniederlage mußte der Hammer Zicho gegen den jungen Belgier Roothooft hinnehmen, der nach fast ausgeglichenem Kampf knapp siegte. Im Hauptkampf des Abends traf der Saarbrücker Otto Lauer auf den belgischen Mittelgewichtsmeister Reneé Davos. Der Saarbrücker hatte erwartungsgemäß gegen den Belgier nicht viel zu bestellen. In der Pause zur 7. Runde mußte er wegen einer Mundverletzung aufgeben.

Wintersport

Die Eishockey-Saison beginnt wieder

Auch diesmal wieder Kanadier in Europa

Schon am kommenden Sonntag wird der Berliner Schlittschuhclub im Berliner Sportpalast mit dem Eishockey-Training beginnen. Am 8. und 9. Oktober wird in Berlin eine französische oder englische Mannschaft spielen. Am 16. Oktober spielt der BSC. in Paris, am 22. und 23. Oktober wird die Eishockeymannschaft, die bei der Premiere nicht dabei war (also eine französische oder englische, je nach der Verpflichtung für den 8. und 9. Oktober) in Berlin ein Gastspiel geben. Anfang November trägt der BSC. in England 4 bis 5 Spiele aus.

Auch die Kanadier haben sich wieder angesagt. Zwei Mannschaften wollen kommen. Eine spielt um die Weihnachtsfeiertage in Berlin, die andere kommt gegen Ende der Saison Februar oder März.

Pferdesport

Die Kölner Rennen

1. Hannibal-Rennen: Graf Beissel v. Gymnich Laufpaß (H. Schmidt), 2. Finnland, 3. Corax. Toto: Sieg 40:10, Platz 15, 12, 18:10.

2. Jagdrennen der Dreijährigen: 1. H. und J. Nepids Nervi (Glitsch), 2. Drostei, 3. Liebgard. Toto: Sieg 95:10, Platz 24, 81, 189:10.

3. Danubia-Rennen: 1. P. Mülhens Postfräulein (Höllein), 2. Mustertnabe, 3. Dreiläufer, 4. Spata. Toto: Sieg 32:10, Platz 14, 19, 32, 41:10.

4. Colonia-Jagdrennen: 1. A. Weber-Nonnenhofs Beltana (Augustin), 2. Segur, 3. Prevoyant, 4. Enthusiast. Toto: Sieg 41:10, Platz 18, 21, 28, 20:10.

5. Chamant-Rennen: 1. Gebr. Nöslers Volumnius (Pinter), 2. Gassenjunge, 3. Hegemeister. Toto: Sieg 50:10, Platz 16, 15, 26:10.

6. Verkaufs-Rennen: 1. Lampes Goldener Ehrenschild (Zimmermann), 2. Ordensbanner, 3. Jungmanne. Toto: Sieg 30:10, Platz 11, 11, 12:10.

7. For Ever-Rennen: 1. Maj. J. Bührers Greystocke (Zimmermann), 2. Flügelmann, 3. Schonzeit. Toto: Sieg 46:10, Platz 18, 15, 16:10. — **Doppelwette:** 4. und 5. Rennen: 304:10.

Maisons-Laffitte

1. Rennen: 1. Pond Lily (Willecourt), 2. Cote d'Emeraude, 3. Legion Romaine. Toto: Sieg 89:10, Platz 30, 50, 46:10.

2. Rennen: 1. Cromos (Leurson), 2. Guise, 3. Sidzouma. Toto: Sieg 35:10, Platz 12, 12, 23:10.

3. Rennen: 1. Trentino (Robin), 2. Chips, 3. Kin Coal. Toto: Sieg 276:10, Platz 90, 28, 40:10.

4. Rennen: 1. Jus de Raisin (Bouillon) und Fenolo (Zabrak) in totem Rennen; 3. Bievres. Toto: Sieg Jus de Raisin 34:10, Platz 19:10. Sieg Fenolo 19:10, Platz 19:10. — 19:10.

5. Rennen: 1. Dark Dew (Harper), 2. Robertico, 3. Monsavon. Toto: Sieg 359:10, Platz 126, 93, 50:10.

6. Rennen: 1. Canathos (Brethes), 2. Kephte, 3. Staroste. Toto: Sieg 72:10, Platz 20, 16, 19:10.

7. Rennen: 1. Elysee (Dubus), 2. Baldamour, 3. Camelote. Toto: Sieg 32:10, Platz 15, 30, 18:10.

*

Ein 8. Rennen

In Maisons-Laffitte wurde am Mittwoch der Coupe d'Or über 2000 Meter um 100 000 Franken gelaufen. In diesem Rennen endeten die beiden Hengste Jus de Raisin und Fenolo unter Bouillon bezw. Zabrak in totem Rennen, sodaß der Preis hätte geteilt werden müssen. Beide Besitzer waren dagegen, auch lag ein Protest von einer Seite vor. Man einigte sich nun zwischen den Besitzern Bon. E. de Rothschild (Jus de Raisin) und G. Lorenzini (Fenolo) ein zweites zwischen den beiden Pferden nach Schluß des 7. Rennens laufen zu lassen. Jus de Raisine gewann diesmal vor Fenolo. Für dieses Rennen wurde ebenfalls ein Toto eröffnet. Jus de Raisine, der im ersten Rennen schon 34 und 19:10 gebracht hatte, brachte beim Stechen seinen Anhängern noch 27:10.

Handel und Wirtschaft

Berliner Börsentendenzbericht

Freundlicher

Berlin, 28. Sept. Die Börse steht noch immer im Zeichen der nahezu vollkommenen Geschäftsstille, so daß die Kursveränderungen keinen zuverlässigen Eindruck der Stimmung darstellen. Das Publikum zeigt sich noch immer sehr wenig interessiert, so daß die vor dem Ultimo stets stärker wirkenden technischen Momente einen größeren Einfluß auf die Kursgestaltung haben konnten. Die Spekulation hatte gestern gegen Schluß kleine Käufe vorgenommen, die sie heute, als die wenigen Kundenorders aus Kaufs- und Verkaufsaufträgen gemischt waren, eher glattzustellen geneigt war. Außerdem kamen auf einigen Marktgebieten noch geringfügige Lombardlösungen, für die heute die letzte Möglichkeit zu Ultimo September gegeben ist, vor. Nichtsdestoweniger war die Grundstimmung als ziemlich freundlich anzusprechen. Einerseits regten innerdeutsche Meldungen über die fortschreitende Wirtschaftsbelebung — in der ersten Oktoberhälfte sollen 10 bis 12 Hochöfen wieder angeblasen werden — leicht an, andererseits zeigte man sich auch über die Erholung in Wallstreet befriedigt. Weiterhin wirkte die Tarifeinigung im Ruhrbergbau beruhigend. Allerdings verwies man auf die Meldungen über eine neue Stagnation am Eisenexportmarkt und warnte vor übertriebenen Hoffnungen, besonders hinsichtlich des Tempos der Wiederbelebung. Die Kursveränderungen betrugen anfangs zumeist nur Bruchteile eines Prozents und nur selten bis zu 1 Prozent. Als besonders fest sind B. M. W., Schubert & Salzer, Feldmühle, Zellstoff Waldhof, Ilse Genußscheine, Salzdetfurth, Chemisch Heyden, Conti Gummi, Siemens und Bekula zu erwähnen, die bis zu 3 Prozent gewannen, was jedoch in der Hauptsache auf die Enge der Märkte zurückzuführen war. Unter den bis zu 1 Prozent betragenden Abschwächungen fielen besonders Bemberg auf, die im Gegensatz zu Aku ihren Rückgang fortsetzten. Im Verlaufe blieb die Grundstimmung freundlich, und es vermochten sich vielfach Besserungen bis zu 1 Prozent durchzusetzen. Harpener gewannen nach unveränderter Eröffnung 1½ Prozent. Stolberger Zink gelangten verspätet 2 Prozent niedriger als am 26. dieses Monats zur Notiz. Deutsche Anleihen lagen durchweg fester, die Besserungen betrugen bis zu ⅜ Prozent, das Geschäft an diesem Markt war etwas lebhafter. Reichsschuldbuchforderungen lagen gut behauptet, am Rentenmarkt war die Tendenz freundlicher. Von den variabel gehandelten Industrieobligationen fielen Vereinigte Stahl durch einen scharfen Rückgang um insgesamt 1½ Prozent auf. Am Berliner Geldmarkt hat die Versteifung vor dem Quartalsultimo natürlich weitere Fortschritte gemacht. Tagesgeld war mit 4⅜ Prozent an der unteren Grenze, teilweise noch 4⅝ Prozent und ganz vereinzelt noch 4½ Prozent gesucht. Privatdiskonten kamen natürlich weiter heraus, doch war das Angebot nicht zu erheblich.

Noch keine Einigung in der Kaltwalzwerksindustrie

Obwohl die Aufrichtung eines festgefügten Verkaufsverbandes in der Kaltwalzwerksindustrie schon vor einigen Wochen gesichert schien, haben sich neuerdings doch wieder verschiedene Schwierigkeiten hinsichtlich der Quotenregelung ergeben, so daß die Gründung des beabsichtigten Syndikats vorerst wieder auf einige Zeit als vertagt angesehen werden kann. Es ist bei der beträchtlichen Anzahl von Werken und deren spezialisierten Fabrikationsprogrammen ungemein schwer, alle Wünsche und Sonderforderungen der beteiligten Firmen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Die zurzeit noch in Kraft befindliche Konvention bleibt zunächst weiter bestehen, wenn sich die Konventionspreise auch durchaus nicht restlos erzielen lassen.

Märkte

Amtliche Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 28. Sept. Es kosteten 100 Kilogr. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 57,25; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 160, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99% 350; Antimon-Regulus 37—39 RM. Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Klgr. 38,25—39,50 RM.

Viehmärkte

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt

Dortmund, 28. Sept. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 447 Großvieh, 153 Schweine, 29 Kälber. Der Handel war langsam, voraussichtlich Ueberstand. Hochtragende und frisch melkende Kühe 1. Sorte 340—380, 2. Sorte 290—340, 3. Sorte 210—290; Rinder kosteten 170—265 RM. Beste Tiere über vorig. Sonntages Markt aufgetriebenes Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft. Am Schweinemarkt war der Handel sehr langsam. Es wurden bezahlt für: 6—8 Wochen alte Ferkel 9—11, 8—10 Wochen alte Ferkel 11—17, 10—12 Wochen alte Ferkel 17—32 RM, Läuferschweine —. Der nächste Markt findet am 5. Oktober statt.

Berliner Produktenmarktbericht

Weizen weiter scharf gedrückt

Berlin, 28. Sept. Die Verflauung, die bereits gestern im Verlaufe der Börse am Weizenmarkt zu beobachten war, machte im heutigen Verkehr allgemein weitere Fortschrite. Das Inlandsangebot von Brotgetreide für Waggon- und Kahnverladung hat merklich zugenommen, außerdem steht dem Markt aus den Andienungen der letzten Tage ausreichend Material zur Verfügung. Demgegenüber ist die Kauflust der Mühlen und des Handels im Zusamenhang mit dem schleppenden Mehlabsatz und den unbefriedigenden Exportmöglichkeiten äußerst gering, und am Weizenmarkt war die Kauftätigkeit der halbstaatlichen Gesellschaft nicht mehr zu beobachten. Die Geldbote lauteten erneut 3 Mk. niedriger als gestern, allerdings kam es auf dem ermäßigten Niveau zunächst kaum zu Abschlüssen, da die Verkäufer durch das Ausmaß des Rückganges überrascht waren. Die Lieferungspreise setzten im gleichen Ausmaß schwächer ein. Roggen wird zur Waggonverladung von der Deutschen Getreidehandelsgesellschaft aufgenommen, während Cif- und Fob-Ware schwer unterzubringen ist. Im Promptgeschäft war das Preisniveau auch nicht behauptet, und am Lieferungsmarkt kam es zu Abschlägen bis 2¼ Mk. Für Weizen- und Roggenmehle sind die Mühlen zu Preiskonzessionen im Rahmen von 50 Pfg. per Sack bereit, eine Belebung des Geschäfts ist aber nicht eingetreten. Hafer bei Zurückhaltung des Konsums gleichfalls schwächer, Gerste im Einklang mit der Allgemeintendenz nicht behauptet.

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse
Preis per lbs. in U. S.-Dollarcents*)

Bremen, den 28. Sept. (Amtlich.) Januar: 845 Brief, 843 Geld, bezahlt 845, Abrechnungskurs 845; März: 852 Brief, 851 Geld, bezahlt 852, Abrechnungskurs 852; Mai: 860 Brief, 859 Geld, bezahlt 860 und 859, Abrechnungskurs 860; Juli: 868 Brief, 865 Geld, Abrechnungskurs 867; Oktober: 828 Geld, Abrechnungskurs 830; Dezember: 841 Brief, 837 Geld, Abrechnungskurs 839. Tendenz: stetig; loco: 868.

*) Bemerkung: Nordamerikanische Baumwolle Basis middling, nichts unter low middling des offiziellen Standards der Ver. Staaten von Nordamerika (Universal Standards). Gehandelt wird in Losen zu 25 000 amerik. Pfund gleich 11 337½ Klg. netto, in ca. 50 Ballen.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	28 September		27. September		V. den Krieg
	Geld	Brief	Geld	Brief	
London	14.52	14.56	14.535	14.575	20.40
New York	4.209	4.217	4.209	4.217	4.23
Amsterdam	169.13	169.47	169.13	169.47	168.06
Brüssel	58.34	58.46	58.33	58.45	81.05
Italien	21.595	21.635	21.595	21.635	81.00
Jugoslaw.	6.294	6.306	6.294	6.306	181.05
Kopenhag.	75.37	75.53	75.42	75.58	12.56
Paris	16.48	16.52	16.48	16.52	81.00
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485	55.50
Schweiz	81.11	81.27	81.09	81.25	81.05
Wien	51.95	52.05	51.95	52.05	70.50

Berliner Börsenkurse vom 28. Sept. 1932

	Div.	28. 9.	27. 9.		Div.	28. 9.	27. 9.		Div.	28. 9.	27. 9.
Anleihen:				Gelsenk. Bergw.	6	40.—	38¾	Warstein Gruben	—	39.—	39.—
D. R.-Anl. 27		66⅜	68 —	Ges. f. el. Unt	4	74.—	73.—	Wasserw. Gelsenk.	7	—.—	—.—
Banken:				Goedh. Gebr. Goldschmidt	8	67½	68⅛	Westeregeln	6	113¼	113.—
Berg.-Märk. Ind.	—	—.—	—.—	Hammersen	—	29⅛	29¼	Westf. Draht Hamm	5	—.—	—.—
Com.- u. Priv.-Bk.	—	53	54¼	Harpener Berg.	—	—.—	54.—	Wittener Guß	—	— —	—.—
Darmst. u. Nat.-Bk.	—	—.—	—.—	Hoesch Eisen-Köln-Neuessen	—	76	74¾				
Dtsch. Bk. u. Diskt.	—	75¼	75½	Kali Aschersleben	6	37⅜	37¼	**Westfälische Landesbankanl.**			
Dresdner Bank	—	61¾	62¼	Karstadt Rud.		108.—	107.—				
Reichsbank	12	128.—	127.—	Klöcknerw.		—.—	—.—	6% Prov. Feing. 25		—.—	—.—
Rh.-Westf. Bod.-Cred.	8	67¾	67¾	Köln Gas u. Elek.		35⅛	34⅞	6% dto. 26		—.—	—.—
Verkehrswerte:				W. Kreflt		—.—	42 —	6% Komm. Obl. 28/29 2—3		—.—	58.—
Reichsbahn V.-A.	7	—.—	—.—	Kromschröder G.		—.—	—.—	6% dto. 30 R. 4		57¾	58¼
Hapag	—	17⅝	17⅞	Kronprinz. Metall		17⅞	18½	6% Goldpfdbr. R. 1		62.—	66
Nordd. Lloyd	—	18¼	18⅞	Küppersbusch		—.—	—.—	6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		80.—	79¼
Brauereien:				Lahmeyer		116½	114¼	6% dto. Goldpfandbriefe		—.—	—.—
Dortm. Aktien	10	—.—	120.—	Mannesm.-Röhren		56.—	55⅝	Westf. Provinzialanleihe-Auslosg.		51.—	50½
Dortm. Ritter	10	124½	86.—	Mansfeld		23½	23½				
Dortm. Union	12	86	160	Maschb.-Untern.		37⅛	37⅛	**Festverzinsliche Werte**			
Müser	—	—.—	—.—	Mölh. Bergw.		63.—	62.—				
Schlegel-Scharp.	5	—.—	—.—	Phönix Bergw.		25½	25⅛	6% Preuß. Ld.-Br. anstalt R. 19		72¼	72.—
Wicküler-Küpper	8	—.—	—.—	Rhein. Braunk.		173.—	172½	6% dto. 4		72.—	72.—
Sonstige:				Rh. Elektrizität		—.—	73.—	6% dto. 13/15		73.—	72.—
Aku	—	59¾	—.—	Rhein-Möbelstoff		12½	12	6% dto. 17/18		72¼	72½
A. E. G.	—	33⅛	33⅝	Rhein-Spiegel		—.—	48.—	6% dto. 21		72.—	71½
Bemberg I. P.	—	58.—	71.—	Rhein-Stahl		64⅛	67½	6% dto. Komm. 20		63½	63¼
Chem. Ind. Gelsenk.	5	56½	58.—	Rh.-Westf. Elektr.		77¼	76⅝	6% dto. 16		63½	63⅛
Cont. Cautsch.	8	— —	—.—	Rhein-West Kalk		32	35.—	6% dto. 6		—.—	63.—
Daimler Mot.	—	21⅜	21¼	Rhein-Westf. Spr.		—.—	—.—	6% dto. 8		—.—	—.—
Dtsch. Erdöl	4	75⅛	76½	Roddergrube	24	—.—	—.—	6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		75½	74.—
El. Licht u. Kraft	6	88¼	88¾	Salzdetfurth	9	171½	171.—	6% dto. Komm. Obl. 1		64¼	66½
Eschw. Bergw.	14	—.—	190.—	Schött. Herm.		18½	19.—				
IG Farbenind.	7	—.—	101⅞	Schwelm-Eisen	4	+	+				
Felten-Guilleaume	—	55¼	59⅜	Siemens u. Halske	9	135¾	134¾				
Friedrichshütte	—	—.—	—.—	Stollb. Zinkh.		35.—	37½				
Gebhard u. Co.	—	—.—	— —	Stollwerk		41¼	41½				
				Tietz	6	48½	48¼				
				Ver. D. Nickel	4	70¼	71½				
				Ver. Glanzst. Elbf.	—	75.—	77.—				
				Ver. Stahlw.	—	18	18¼				

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Englische Kabinettskrise

Snowden, Samuel und Sinclair zurückgetreten

Aus London, 28. Sept., wird gemeldet: Das Kabinett hat in seiner heutigen Sitzung, die bis gegen 1 Uhr dauerte, über die Frage beraten, ob eine Entscheidung des Parlaments über Ottawa vertagt werden könne. Das wurde als unmöglich betrachtet, worauf Snowden (Justizminister), Sir Herbert Samuel (Innenminister) und Sir A. Sinclair (Staatssekretär für Schottland) ihren Rücktritt erklärten.

Nachdem die Genannten ihren Rücktritt erklärt hatten, vertagte sich das Kabinett auf den Nachmittag, um laufende Angelegenheiten zu beraten.

Wahrscheinlich werden auch die sieben Samuel-Liberale, die außerhalb des Kabinetts leitende Staatsämter bekleiden, zurücktreten. Darunter befinden sich der Unterstaatssekretär für Indien, Marquis Lothian, der Unterstaatssekretär für die Kolonien, Sir Robert Hamilton, der stellvertretende Generalpostmeister, Graham White, und der Staatssekretär für den Bergbau, Isaac Foot.

Die Besetzung der freigewordenen drei Ministerposten innerhalb des bisherigen Kräfteverhältnisses der Parteien dürfte auf Schwierigkeiten stoßen. Dazu kommt, daß die zwei bisher von liberalen innegehabten Ministerposten auch parteipolitische Probleme aufwerfen, insbesondere das sehr wichtige Innenministerium. Man glaubt, daß zum Innenminister ein Konservativer und zum Staatssekretär für Schottland ein Liberaler der Richtung Simon ernannt wird.

Schulfragen im Landtags-Hauptausschuß

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages fand ein Antrag einstimmige Annahme, wonach das Staatsministerium ungesäumt die erforderlichen Maßnahmen treffen soll, damit im Bereich des höheren Schulwesens eine gleichmäßige staatliche Betreuung der Bildungsbedürfnisse der gesamten Bevölkerung und eine gerechte Verteilung der hierfür noch verfügbaren staatlichen Mittel sichergestellt wird. Die Staatshilfe soll auf die als unentbehrlich ermittelten staatlichen und nichtstaatlichen höheren Schulen sich erstrecken. Die Bedürfnisse der Kleinstadt und des platten Landes sollen sorgfältig berücksichtigt werden. An den Unterhaltungskosten für die nichtstaatlichen höheren Lehranstalten sollen sich die Gemeinden beteiligen, die durch den Besitz staatlicher Anstalten begünstigt sind. Ferner fand einstimmige Annahme der Antrag auf Herabsetzung des Schulgeldes an höheren Lehranstalten und auf Senkung der Hochschulgebühren auf den Stand des Jahres 1930.

Der Ausschuß befaßte sich sodann mit Anträgen zur Hauszinssteuer. Angenommen wurde der Antrag, alle kleinen landwirtschaftlichen Betriebe, deren Inhaber ihren Haupternährungsbedarf im eigenen Betriebe decken, von der Hauszinssteuer zu befreien.

Beschlüsse des Landtags-Siedlungsausschusses

Der Siedlungsausschuß des Preußischen Landtages nahm einen Zentrumsantrag an, wonach das Staatsministerium ersucht wird, überall dort, wo sich das Bedürfnis von Anliegersiedlung, Landarbeitersiedlung und insbesondere von bäuerlichen Neusiedlungen bemerkbar macht, die staatlichen Domänen zur Verfügung zu stellen und die Besiedlung und Aufteilung bei freiwerdenden Domänen sofort in Angriff zu nehmen. In abgeänderter Fassung fand ein nationalsozialistischer Antrag Annahme, der das Staatsministerium ersucht, das Siedlungsverfahren nur vom Staate als Siedlungsträger durchzuführen und die bis jetzt durchgeführten Siedlungen auf die Tragfähigkeit der ihnen auferlegten Rente nachzuprüfen. Die von den Siedlern zu zahlende Rente soll dauernd tragbar gestaltet und die rückständigen Renten sollen bis zur endgültigen Regelung gestundet werden. Auch ein weiterer nationalsozialistischer Antrag fand in einer im Ausschuß geänderten Fassung dahin Annahme, das Staatsministerium zu ersuchen, bei Ansetzung von Siedlern in den Grenzgebieten die gutachtlichen Aeußerungen der unterstellten Behörden über die deutsche Gesinnung der Siedlungsbewerber weitestgehend zu beachten. Schließlich wurde noch ein Antrag des Zentrums angenommen, worin das Staatsministerium ersucht wird, dahin zu wirken, daß über die Westostsiedlung dem Bevölkerungsüberschuß des Westens Arbeitsgelegenheit durch Ansiedlung in den östlichen Gebieten geschaffen wird.

Tagung des Vereins für Sozialpolitik

Auf der Tagung des Vereins für Sozialpolitik in Dresden sprach nach der Begrüßung Professor Saitzow-Zürich über „Deutschland und die Weltkrise". Die gegenwärtige katastrophale Lage sei nicht durch die Industrialisierung allein herbeigeführt worden. Vielmehr müsse der Anteil der Nationalisierung an der Depression berücksichtigt werden. Als besonders schwerwiegend sei der falsch angewandte politische Interventionismus zu werten. Als Krisenursachen dieser Kategorie sah der Redner vor allem den Versailler Vertrag sowie protektionistische und prohibitive Maßnahmen an.

Das Korreferat hielt Professor Dr. Colm-Kiel über die einzelnen Ursachen, das Ausmaß und die Ausdauer der Gleichgewichtsstörungen, die durch die zunehmende Industrialisierung in der Wirtschaft hervorgerufen worden sind.

Die Aussprache am Mittwochnachmittag wurde von dem greisen Geheimrat **Prof. Dr. Sering-Berlin** eröffnet, der eingangs auf **das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung** zu sprechen kam, das als Notprogramm für ein Jahr keinen Anlaß zu einer prinzipiellen Kritik geben könne. Es erscheine ihm aber als wohlüberlegt, klug und kühn und stelle ohne wesentlichen Aufwand beträchtliche Summen zur Wirtschaftsbelebung zur Verfügung in der Erwägung, daß eine Konjunkturwende eingetreten sei.

Ein Riesen-Devisenschmuggel aufgedeckt

Die Zollfahndungsstelle in Beuthen ist einem Riesenschmuggel von Devisen und Effekten auf die Spur gekommen, an dem zahlreiche Personen im deutschen und ostoberschlesischen Grenzgebiet beteiligt sind. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt die Schmugglerbande in einem Hotel in Kattowitz, von wo der Schmuggel über die deutsche Grenze, besonders nach Beuthen, Breslau und Berlin geleitet wurde. Zollfahndungsbeamte hatten bereits am Sonnabend in der Wohnung des Wechselstubeninhabers Saper eine Haussuchung vorgenommen. Dem Saper gelang es, über die Dächer zu flüchten und noch einen großen Teil des Geldes nach dem Auslande in Sicherheit zu bringen. Jetzt wurde wegen Verdunkelungsgefahr die Ehefrau des Max Saper in Haft genommen, ebenso eine Kontoristin.

Kriegerisches und Friedliches in Amerika

Die USA. bauen Kriegsschiffe — um die Arbeitslosigkeit zu vermindern!

Einer „Exchange"-Meldung aus Washington zufolge hat der Marinesekretär angekündigt, daß die Regierung sofort an den Bau von drei neuen Zerstörern gehen werde. Der Bau der Zerstörer war seinerzeit aus Sparsamkeitsrücksichten aufgeschoben worden. Die Begründung dafür, daß der Bau jetzt in Angriff genommen werden soll, lautet, daß man dadurch die Arbeitslosigkeit vermindern wolle.

Letzte Drahtnachrichten

Deutschlands klare außenpolitische Linie

Die Rückkehr des Reichsaußenministers

Aus Berlin, 28. Sept., wird dem Contibüro berichtet: Der Reichsaußenminister wird morgen mittag zwischen 1 und 2 Uhr in Berlin zurückerwartet. Im Laufe des Nachmittags wird dann noch eine Kabinettssitzung stattfinden, die sich, nach den Auskünften der Wilhelmstraße, mit laufenden Angelegenheiten beschäftigt. Natürlich steht dabei die außenpolitische Lage mit im Vordergrunde, und es ist möglich, daß diese Beratungen auch am Freitag fortgesetzt werden. Irgendwelche Ueberraschungen sind dabei aber nicht zu erwarten. Jedenfalls ist die Begründung, daß die Abreise des Außenministers auf wichtige Kabinettsberatungen in Berlin zurückgehe, nicht in dem Sinne aufzufassen, als wenn von deutscher Seite irgendwie eine große Aktion geplant oder gar mit einer Abschwenkung von der bisherigen außenpolitischen Linie zu rechnen sei. Diese Linie ist vollkommen klar:

In den ganzen bisherigen Verhandlungen, namentlich auch mit den Engländern, sind Kompromisse in der Abrüstungsfrage angedeutet worden, aber in der grundsätzlichen Frage der Gleichberechtigung ist ein befriedigendes Entgegenkommen nicht festzustellen. Solange das nicht der Fall ist, beteiligen wir uns nicht.

Die Abreise des Freiherrn von Neurath stand schon fest, als bekannt wurde, daß Herriot morgen in Genf sprechen will. Der Reichsaußenminister hat sicher bedauert, daß er dabei nicht anwesend sein kann. An den Dispositionen ließ sich aber nichts mehr ändern. Natürlich muß man zunächst abwarten, was Herriot sagt, und deshalb läßt sich auch noch gar nicht übersehen, ob von Neurath wieder nach Genf fährt, ob eine Antwort von deutscher Seite erfolgt, und, wenn das der Fall sein sollte, in welcher Form und von wem sie gegeben würde. Diese ruhig abwartende Haltung ist ein selbstverständlicher Teil der Linie, die die deutsche Außenpolitik beherrscht

Voraussichtlich keine Gemeindewahlen am 6. November

Einspruch des Preußischen Staatsrates gegen den Landtagsbeschluß

Der Verfassungs- und der Gemeindeausschuß des Preußischen Staatsrates beschäftigten sich mit dem auf Antrag der Nationalsozialisten vom Landtag beschlossenen Gesetz auf Vorverlegung der normalerweise erst Ende Herbst 1933 fällig werdenden Gemeindewahlen in Preußen auf den 6. November d. J.

Nach dem Verlauf der Ausschußverhandlungen ist, wie das Nachrichtenbüro des VDZ hört, mit Sicherheit damit zu rechnen, daß der Staatsrat am Donnerstag mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten — Nationalsozialisten sind im Staatsrat als ordentliche Mitglieder nicht vertreten — gegen das Gesetz Einspruch erheben wird. Da für das Zustandekommen des Gesetzes nach dem Einspruch des Staatsrates eine Zweidrittelmehrheit des Landtages erforderlich wäre, die aber nicht vorhanden ist, so kann die Absicht, die Gemeindewahlen in Preußen gleichzeitig mit den Reichstagswahlen stattfinden zu lassen, schon jetzt als gescheitert bezeichnet werden.

Die Frage des Staatskommissars für Preußen vor dem Staatsgerichtshof am 10. Oktober

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, ist der endgültige Termin für die Verfassungstreitklage wegen der Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen festgesetzt worden. Die Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof findet am 10. Oktober statt.

Aufschub der deutschen Zahlungen an USA

Aus Washington, 28. September, wird gemeldet: Der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat Leitner setzte das Staatsdepartement heute davon in Kenntnis, daß die Reichsregierung beabsichtige, die Ende September fälligen Ratenzahlungen für die amerikanischen Besatzungskosten und die Mixed Claims aufzuschieben. Das amerikanische Schatzamt nahm hiervon Kenntnis und übergab der Presse eine entsprechende Erklärung zur Veröffentlichung. Auf der vertraglich vorgesehenen dreimonatigen Benachrichtigungsfrist wurde von amerikanischer Seite nicht bestanden.

Die Bildung des englischen Kabinetts

Aus London, 28. September, wird gemeldet: John Gilmour (konservativ) ist zum Staatssekretär des Innern, Walther Elliott (konservativ) zum Staatssekretär für die Landwirtschaft ernannt worden, Godfrey Collins (liberal) wird Staatssekretär für Schottland. Die Lords Crewe, Reading und Grey erklärten sich mit der Haltung der ausgeschiedenen liberalen Minister solidarisch.

Macdonald gab gleich im Namen von Lord Sankey und Thomas eine Erklärung ab, in der er sagt:

> Wir haben vor zwölf Monaten beschlossen, alle gewöhnlichen Parteiinteressen außer acht zu lassen und dieser Entschluß besteht auch heute noch fort. Die Aufgabe ist noch nicht erfüllt und kann nicht erfüllt werden, bis man nicht so oder so zu einer Verständigung über Reparationen und Schulden gelangt ist. Wir werden unsere Bemühungen fortsetzen, bis sie erfüllt ist. Erwägungen parteipolitischer Natur würden unseren Einfluß im Lande und in der Welt schwächen und würden die gegenwärtige Bewegung zugunsten eines Wiederaufbaues der Weltwirtschaft schädigen.

Verstimmung des Staatsdepartements über einen englischen Schritt in Lateinamerika

Der „Times"-Korrespondent in Washington meldet: Hier wird bekanntgegeben, daß Großbritannien General Martinez als Präsidenten von El Salvador anerkannt hat. Dieses Vorgehen, das einem kürzlich von Staatssekretär Stimson an das britische Foreign Office gerichteten Ersuchen widerspricht, hat im Staatsdepartement mehr Erbitterung hervorgerufen als irgendeine Handlung des Foreign Office im lateinischen Amerika seit der Entsendung zweier britischer Kreuzer nach Nicaragua im Jahre 1927.

Ruhe in Chile

Aus Santiago de Chile, 28. Sept., wird berichtet: Die Regierung gibt bekannt, daß überall im Lande Ruhe herrsche, und daß die Armee treu zur Regierung stehe. Die Meldungen über eine gegenrevolutionäre Bewegung in Antofagasta seien darauf zurückzuführen, daß die dortige Garnison gegen eine mögliche Rückkehr des früheren Präsidenten Ibanez und seine politische Tätigkeit protestiert habe.

Bolivien lehnt ein vorbehaltloses Schiedsgerichtsverfahren ab

Wie Havas aus La Paz berichtet, hat der bolivianische Minister des Aeußern ein vorbehaltloses Schiedsgerichtsverfahren im Gran-Chaco-Streit abgelehnt und gegen Paraguay den Vorwurf erhoben, daß es für die Annahme des Waffenstillstandes unannehmbare Bedingungen stelle.

Die politischen Mordtaten in Havanna

Wie Londoner Blätter aus Havanna berichten wurden außer dem Senatspräsidenten noch ein Mitglied der Abgeordnetenkammer und seine zwei Brüder getötet sowie ein Senator verwundet.

Wegen der Morde ist der Belagerungszustand über Havanna verhängt worden.

Aus der Fremdenlegion entflohen

An Bord eines englischen Tankdampfers, der im Hafen von Amsterdam angekommen ist, befanden sich zwei junge Leute, die aus der Fremdenlegion entflohen sind. Es handelt sich um den 19jährigen deutschen Staatsangehörigen Walter Altmeyer aus Heidelberg und den 34jährigen estnischen Staatsangehörigen Alfred Tramm aus Dorpat. Altmeyer hatte im Oktober 1931 in Straßburg in der Fremdenlegion Dienst genommen und war nach Souffe in Tunis gebracht worden. Dort machte er die Bekanntschaft von Tramm. Dieser war früher russischer Staatsangehöriger und als solcher von den Bolschewisten nach den Solowezki-Inseln im Weißen Meer verbannt worden. Von hier flüchtete er über Finnland nach Frankreich und ließ sich für die Fremdenlegion anwerben. Als beide das Leben in der Legion nicht mehr ertragen zu können glaubten, flüchteten sie auf einem Boot und trieben mehrere Tage auf dem Mittelländischen Meer umher, bis sie von dem englischen Dampfer aufgenommen wurden. Da beide keine Papiere besitzen, sind sie vorläufig von der Amsterdamer Fremdenpolizei in Gewahrsam genommen worden, doch dürften sie bereits in den nächsten Tagen entlassen werden.

Eine Schreckensbilanz des Erdbebens in Chalkidike

Bei dem Erdbeben in Chalkidike wurden insgesamt 2600 Häuser völlig zerstört und weitere 850 so beschädigt, daß sie unbewohnbar geworden sind. Die technischen Bauten der Kassandra-Gruben wurden gänzlich vernichtet. Die Zahl der Toten wird jetzt mit 141, die der Verwundeten mit 40 angegeben, davon 52 Schwerverletzte. Der Sachschaden beziffert sich auf viele Millionen Drachmen. Allein zum Aufbau von Ersatzholzhäusern sind 27 Millionen Drachmen notwendig.

Entgegen anderen Meldungen ist das Inselchen Amuliani nicht im Meer versunken. Auf dem heiligen Berg Athos wurde nur geringer Schaden angerichtet.

Kleine polit. Nachrichten

Fertigstellung des Mittellandkanals gefährdet?

Im Preußischen Staatsrat hat Dr. Zehle-Magdeburg von der Fraktion der Arbeitsgemeinschaft folgende förmliche Anfrage an das Preußische Staatsministerium gerichtet: „Nach Zeitungsberichten wird die Fertigstellung des letzten Mittelstückes des Mittellandkanals dadurch gefährdet, daß Preußen sich weigert, die fällige anteilige Rate zu zahlen. Ist das Staatsministerium bereit, Auskunft über den wirklichen Stand zu geben?"

Der Besuch des Reichskanzlers in München

Der in Aussicht genommene offizielle Besuch des Reichskanzlers von Papen bei der Bayerischen Regierung in München wird am 11. Oktober stattfinden. Am Tage darauf hält der Reichskanzler vor den bayerischen Industriellen eine Rede.

Wieder ein aus Rußland zurückgekehrter Kommunist festgenommen

Nachdem erst vor einigen Tagen bei Tilsit der wegen der politischen Bluttat in Röntgental nach Rußland geflüchtete Kommunist Thunert festgenommen wurde, als er im Begriff war, nach Deutschland zurückzukehren, hat die politische Polizei den 27jährigen Kommunisten Walter Guhll in Neukölln verhaftet, der gleichfalls nach einem am 15. Oktober v. J. verübten politischen Ueberfall auf ein nationalsozialistisches Verkehrslokal nach Rußland geflüchtet war und erst vor einigen Tagen nach Deutschland zurückgekehrt ist.

Die deutsch-französischen Kontingentierungsmaßnahmen

Wie Havas berichtet, werden die deutsch-französischen Verhandlungen über die Kontingentierungsmaßnahmen, die die Deutsche Regierung gegenüber gewissen französischen landwirtschaftlichen Produktion zu ergreifen gedenkt, am Donnerstag, 6. Oktober, in Paris beginnen

Erwerbslosensturm auf ein Londoner Rathaus

Demonstrierende Erwerbslose versuchten, in das Rathaus von Westham, einem belebten Vorort im Nordosten Londons, einzudringen. Die Polizei mußte mit dem Knüppel gegen die Demonstranten vorgehen, von denen dabei einige leicht verletzt wurden. Neun Personen wurden verhaftet

Waldbrand. An dem dem Innrat zugekehrten Hang des Solstein-Massives brach in etwa 1400 Meter Höhe ein Waldbrand aus, der bei starkem Südwind rasch um sich griff und große Ausdehnung annahm. Zur Bekämpfung des Feuers sind 100 Mann des Bundesheeres und Zivilmannschaften abgegangen. Nach einer späteren von der in der Nähe des Brandes gelegenen Aschbach-Hütte eingelaufenen Nachricht hat der Brand eine Ausdehnung von 30 Hektar erreicht. An der Eindämmung des Brandes arbeiten über 250 Personen.

Regreßklage gegen den Bruder Ivar Kreugers. Vor dem Stockholmer Amtsgericht wurde die Regreßklage der Konkursverwaltung der Kreuger-Gesellschaft gegen den Generalkonsul Torsten Kreuger weiter verhandelt. Der Beklagte wird aufgefordert, der Konkursverwaltung Aktien und Obligationen, die er von seinem Bruder Ivar Kreuger erhalten hat, zurückzugeben. Nach eingehenden Verhandlungen wurde beschlossen, Torsten Kreuger gehörende Werte von insgesamt 2 515 000 Kronen mit Beschlag zu belegen. Die Verhandlungen wurden bis zum 8. November vertagt.

Für Anfänger beginnt am **Freitag**, den 30. Sept. 1932, abends 6 Uhr, im Domhof der

II. Mandolinen- u. Lautenkursus.

Schulmaterial und Instrumente frei, Honorar monatlich Rm. 1,50. Lerndauer: 12 Monate, für Erwerbslose Teilnahme frei! Gleichzeitig beginnt für Schüler von 12 Jahren an ein Sonderkursus.

Der Vorstand des Mandolinen-Club Wanderlust e. V.

Heute
beginnen unsere

10 süßen Tage

Wollen Sie
für wenig Geld
mal wirklich leckere
Pralinen, Schokoladen, Kekse, Waffeln usw.
essen, dann kommen Sie zu uns.
Das, was Sie sich wünschen, haben wir.

HILL A. G.



Das große Verkaufsereignis im Okt. Es verfolgt einen doppelten Zweck: Sie sollen billiger und besser kaufen, wir aber wollen den Ruf unseres Hauses fördern, und allen beweisen, daß wir keine Anstrengungen scheuen, unseren Kundenkreis zu vergrößern. **Morgen** beginnt der Verkauf. **Morgen** beachten Sie die Fenster. **Morgen** sagen wir mehr.

SCHÄFER
SOEST



Waschen, Abseifen und Schrubben nur mit dem seit über 50 Jahren bewährten **Dr. Thompson's Schwan-Pulver.** Unübertroffen in Reinigungskraft und Billigkeit. Paket nur 24 Pfennig, Doppelpaket nur 44 Pfennig. Sie kennen doch die rote Packung mit dem Schwan.

Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifix, Paket 14 Pfennig.

Musikverein-Soest.

1. Konzert

am Dienstag, dem 4. Oktober, abends 8 Uhr, im Blauen Saal.

Streichtrio-Abend

— Werke von Beethoven, Reger, Mozart. —

Vorverkauf der Karten: im Städt. Verkehrsamt für Mitglieder am 28. und 29. September, ab Freitag Einzelkarten.

Preise der Plätze: für Mitglieder num. Platz 1,80 M, für Nichtmitglieder num. Platz 2,20 M, nichtnum. Platz 1,20 M, Schülerkarten 0,60 M.



Der Schützenverein Bad Sassendorf

feiert sein diesjähriges

Herbst-Fest

am kommenden Sonntag, dem 2. Oktober. Antreten der Schützen um 3,30 Uhr im Gasthof Rasche.

Anzug: Schützenanzug (dunkler Rock, weiße Hose, Schützenhut), ohne Gewehr.

Nach Ankunft auf dem Schützenhofe: Gemütliches Beisammensein und Tanz.

In dem kleinen Saale des Schützenhauses findet gleichzeitig eine große **Obst-, Gemüse- und Blumenausstellung,** verbunden mit einer Verlosung, statt.

Eintritt frei. **Eintritt frei.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein:

Der Vorstand.

Brauchen Sie einen neuen Mantel, ein neues Kleid?

Was der Herbst an Stoff-Neuheiten bringt, zeigt Ihnen

H. Hermessen,

Soest, Jakobistraße 10.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Wegen Saisonschluß suche für fleißiges braves Mädchen per sofort oder später

Stelle

im Geschäft oder Haushalt.

Seehof, Möhnetalsperre.

Der Abend-Kochlehrkursus

beginnt am 10. Oktober.

Monat RM. 15,— Anmeldungen baldigst.

Staatlich anerkannte Kochschule

August Schilling,

Verlangen Sie Prospekte. Wiesenstr. 25.

S. G. V.

Sonntag, den 2. Oktober, 15 Uhr

Einweihung des neuen Wanderheimes

der Abtlg. Lippstadt und Soest am Heitberg in Völlinghausen.

Alle Mitglieder des Vereins, sowie Freunde und Gönner der Heimatbewegung, werden hiermit eingeladen. **Der Vorstand.**

Nachmittagsfahrt der Reichspost

am Sonntag, dem 2. Oktober

ins Alme- und Meinolfustal nach Büren, Kloster Böddeken und zur alten Bergfeste Wewelsburg.

Fahrpreis 2,50 RM.

Abfahrt 13 Uhr: Postamt Soest.

Es werden Platzkarten ausgegeben. — — — —

Von Freitag an

feisten Hirsch

im Anschnitt

Ragout Pfd 45 Pfg.
Braten von 60 Pfg. an.

A. KLEE,

Abtl. Kolonialwaren und Feinkost.

Frische Fische

zum Kochen und Braten.

Grüne Heringe, geräucherte Bückinge, Makrelen, Lachsheringe, Bratheringe u. Rollmöpse

empfiehlt

H. Krake,

Telefon 758.

Kaufm. Privatschule

von Lehrer a. D. Fr. Schelter, Soest. 6 hauptamtliche Lehrkräfte.

Lehrfächer: Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung neueste Methoden), Steuerlehre, Korrespondenz, Handelsbetriebslehre, Bankwesen, Deutsch, Rechnen, Schön- und Kunstschrift, Englisch - Spanisch.

Am 4. Oktober beginnen:

1. Jahresklassen
2. Halbjahresklassen
3. Klassen f. **Schüler mit höh. Schulbildung** u. ält. Schüler.
4. Fortbildungsklasse bes. Deutsch, Rechnen, Rauml., Geograph., Schreiben usw.
5. Privatunterricht in sämtlichen Fächern jederz.

Schulgeld 15.00 bis 17.50 Mk. monatlich.

Prospekte, Ausk. und Beratung durch den Leiter **Fr. Schelter,**
Soest, Burghofstr. 24 Tel. 1002.

Am 4. Oktober 1932 — 10½ Uhr — wird an Gerichtsstelle die Besitzung des Schaffners Ewald Hölken zu Katrop, Haus Nr. 12, Gesamtgröße 23,86 ar, öffentlich meistbietend versteigert.

Soest, den 26. September 1932.

Das Amtsgericht.

Am 4. Oktober 1932 — 10 Uhr — wird an Gerichtsstelle die Hofesbesitzung der Ehefrau Landwirt Heinrich Kleinekordt in Havestadt, Haus Nr. 24 und 65, Gesamtgröße 2,8792 ha., öffentlich meistbietend versteigert.

Soest, den 26. September 1932.

Das Amtsgericht.

Ein wenig gebrauchter

Dauerbrenner

(Küppersbusch) zu verkaufen.

Brüderstr. 43.

Ia Hammelfleisch

von Milchmastlämmern empfiehlt

H. Husemeyer.

Anschließend
an unseren großen

Fischverkauf

bringen wir
2 Waggon 2

Marinaden

zum Verkauf.

Außergewöhnlich billige Preise:

Bratheringe	1 Liter Dose	46	Pfg.
Bismarkheringe	1 „ „	54	„
Rollmops	1 „ „	54	„
Gelecheringe	1 „ „	57	„
Kronsardinen	1 „ „	64	„
Bratrollmops	1 „ „	64	„

Lose Ware billigst.

Fettheringe i. Tomaten Dose 38 Pfg.

Topfsülze Pfd. nur 36 Pfg.

auf diese Preise noch 5 Proz. Rückvergütung.

Hill A. G. Soest, Sassendorf, Arnsberg.